

Curriculare Empfehlung

**Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung
für Menschen mit Behinderung nach
§ 66 BBiG/§ 42r HwO**

**Fachbereich:
Technik/Naturwissenschaften**

**Fachpraktikerin Malerin und Lackiererin/
Fachpraktiker Maler und Lackierer**

**Berufskolleg;
Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung (Anlage A APO-BK);
Curriculare Empfehlungen für Berufe gemäß § 66 BBiG und § 42 HwO
Hier: „Fachpraktikerin Malerin und Lackiererin und Fachpraktiker Maler und
Lackierer“**

Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung
vom 29.07.2026 – 314-71.06.03.01-46-2026-4429

Unter verantwortlicher Leitung der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur - Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW) und unter Mitwirkung erfahrener Lehrkräfte sowie der oberen Schulaufsicht wurden Curriculare Empfehlungen für den Beruf

– Fachpraktikerin Malerin und Lackiererin und Fachpraktiker Maler und Lackierer
fertiggestellt.

Die Curricularen Empfehlungen dienen als Unterstützungshilfe für Berufskollegs und Lehrkräfte.

Die Curricularen Empfehlungen werden – wie auch die Bildungspläne für die Ausbildungsberufe – unter Berufe A – Z unter berufsbildung.nrw.de veröffentlicht.

Inhalt

Vorbemerkungen.....	4
Teil 1 Die Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung für Menschen mit Behinderung nach § 66 BBiG/§ 42r HwO Anlage A APO-BK	6
1.1 Ziele, Fachbereiche und Organisationsformen	6
1.1.1 Ziele	6
1.1.2 Fachbereiche und Organisationsformen.....	6
1.2 Zielgruppen und Perspektiven	7
1.2.1 Voraussetzungen, Abschlüsse und Berechtigungen.....	7
1.2.2 Übergangsmöglichkeit zum anerkannten Ausbildungsberuf	7
1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien	8
1.3.1 Berufliche Bildung	8
1.3.2 Didaktische Jahresplanung.....	9
Teil 2 Bildungsgänge der Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung Anlage A APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften	10
2.1 Fachbereichsspezifische Ziele.....	10
2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich	10
2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen	11
2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse	12
2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien des Fachbereichs.....	14
Teil 3 Die Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung Anlage A APO-BK: Fachpraktikerin Malerin und Lackiererin und Fachpraktiker Maler und Lackierer	16
3.1 Beschreibung des Bildungsgangs.....	17
3.1.1 Stundentafel	17
3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang.....	17
3.2 Lernfelder und Bündelungsfächer.....	21
3.2.1 Übersicht über die Lernfelder	21
3.2.2 Bündelungsfächer.....	21
3.2.3 Lernfelder.....	24
3.3 Lernerfolgsüberprüfung	37
3.4 Anlage 1	38
3.4.1 Entwicklung und Ausgestaltung einer Lernsituation	38
3.4.2 Vorlage für die Dokumentation einer Lernsituation	39
3.5 Anlage 2	40
3.5.1 Gegenüberstellung der Beschreibung der Lernfelder: „Fachpraktiker/-in Maler/-in und Lackierer/-in“ und „Maler/-in und Lackierer/-in“	40
3.5.2 Gegenüberstellung der Beschreibung der Bündelungsfächer: „Fachpraktikerin Maler/-in und Lackierer/-in“ und „Maler/-in und Lackierer/-in“	53

Vorbemerkungen

Bildungspolitische Entwicklungen in Deutschland und Europa erfordern Transparenz und Vergleichbarkeit von Bildungsgängen sowie von studien- und berufsqualifizierenden Abschlüssen. Vor diesem Hintergrund erhalten alle Bildungspläne im Berufskolleg mit einer kompetenzbasierten Orientierung an Handlungsfeldern und zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen eine einheitliche Struktur. Die konsequente Orientierung an Handlungsfeldern unterstreicht das zentrale Ziel des Erwerbs beruflicher Handlungskompetenz und stärkt die Position des Berufskollegs als attraktives Angebot im Bildungswesen.

Die Bildungspläne für das Berufskolleg bestehen aus drei Teilen. Teil 1 stellt die jeweiligen Bildungsgänge, Teil 2 deren Ausprägung in einem Fachbereich und Teil 3 die Unterrichtsvorgaben in Fächern oder Lernfeldern dar. Die einheitliche Darstellung der Bildungsgänge folgt der Struktur des Berufskollegs.

Diese curriculare Empfehlung entspricht diesem Muster.

Alle Unterrichtsvorgaben werden nach einem einheitlichen System aus Anforderungssituationen und zugehörigen kompetenzorientiert formulierten Zielen beschrieben. Das bietet die Möglichkeit, in verschiedenen Bildungsgängen erreichbare Kompetenzen transparent und vergleichbar darzustellen, unabhängig davon, ob sie in Lernfeldern oder Fächern strukturiert sind. Eine konsequente Kompetenzorientierung des Unterrichts ermöglicht einen Anschluss in Beruf, Berufsausbildung oder Studium und einen systematischen Kompetenzaufbau in den verschiedenen Bildungsgängen des Berufskollegs. Die durchlässige Gestaltung der Übergänge verbessert die Effizienz von Bildungsverläufen.

Die Teile 1 bis 3 der Bildungspläne werden immer in einem Dokument veröffentlicht. Damit wird sichergestellt, dass jede Lehrkraft umfassend informiert und für die Bildungsgangarbeit im Team vorbereitet ist.

Gemeinsame Vorgaben für alle Bildungsgänge im Berufskolleg

Bildung und Erziehung in den Bildungsgängen des Berufskollegs gründen sich auf Werte, die unter anderem im Grundgesetz, in der Landesverfassung und im Schulgesetz verankert sind.

Aus diesen gemeinsamen Vorgaben ergeben sich im Einzelnen folgende übergreifende Ziele:

- Wertschätzung der Vielfalt und Verschiedenheit in der Bildung (Inklusion und Integration)
- Entfaltung und Nutzung der individuellen Chancen und Begabungen (Individuelle Förderung)
- Förderung der Gleichstellung der Geschlechter, der Entfaltung individueller Potenziale ohne Einschränkung durch gesellschaftliche Rollenerwartungen und der Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt (Geschlechtersensible Bildung)
- Förderung der Kompetenzen zur Gestaltung der Gegenwart und Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung unter der gleichberechtigten Berücksichtigung der Dimensionen der Ökologie, der Ökonomie, des Sozialen, der Kultur und der Politik und
- Unterstützung einer umfassenden Teilhabe an der digitalisierten Welt (Lernen in einer zunehmend digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt).

Das pädagogische Leitziel aller Bildungsgänge des Berufskollegs ist in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) formuliert: „Das Berufskolleg vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz und bereitet sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vor. Es qualifiziert die Schülerinnen und Schüler, an zunehmend international geprägten Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.“

Um dieses pädagogische Leitziel zu erreichen, muss eine umfassende Handlungskompetenz systematisch entwickelt werden. Die Unterrichtsvorgaben orientieren sich in ihren Anforderungssituationen und kompetenzorientiert formulierten Zielen an der Struktur des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR)¹ und nutzen dessen Kompetenzkategorien. Die beiden Kategorien der Fachkompetenz und der personalen Kompetenz werden differenziert in Wissen und Fertigkeiten bzw. Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

Für Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung gelten zusätzlich zu den Regelungen der APO-BK auch die Vorgaben der Ausbildungsordnung sonderpädagogische Förderung (AO-SF).

Die Lehrkräfte eines Bildungsgangs dokumentieren die zur Konkretisierung der Unterrichtsvorgaben entwickelten Lernsituationen in einer Didaktischen Jahresplanung, die nach Schuljahren gegliedert ist.

Die so realisierte Orientierung der Bildungsgänge des Berufskollegs am DQR eröffnet die Möglichkeit eines systematischen Kompetenzerwerbs, der Anschlüsse und Anrechnungen im gesamten Bildungssystem, insbesondere in Bildungsgängen des Berufskollegs, der dualen Ausbildung und im Studium erleichtert.

Vorbemerkungen zur Berufsausbildung für Menschen mit Behinderungen

Die vorliegenden curricularen Empfehlungen unterstützen die Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Behindertenrechtskonvention – VN-BRK). Bildung ist ein elementarer Bestandteil der Konvention. Der Artikel 24 des Übereinkommens bezieht sich auf das gesamte Bildungswesen und schließt das lebenslange Lernen ein.

Ein zentrales Anliegen der Behindertenrechtskonvention in der Bildung ist die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in das allgemeine Bildungssystem und damit auch das gemeinsame zielgleiche oder zieldifferente Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Behinderungen in der allgemeinen Schule². Im Berufskolleg betrifft das zieldifferente Lernen ausschließlich Jugendliche in der Ausbildungsvorbereitung mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Eine besondere Herausforderung besteht dabei für die beruflichen Schulen, weil sie unmittelbar mit der Arbeitswelt verbunden sind und somit eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe wahrnehmen. Im Rahmen der Lernortkooperation leisten sie einen wichtigen Beitrag, Jugendlichen mit Behinderungen eine Berufsausbildung zu ermöglichen und eine dauerhafte Eingliederung in die Berufswelt zu erleichtern.

Das Ziel einer jeden Berufsausbildung ist der Erwerb umfassender Handlungskompetenz, welche berufliche, gesellschaftliche und personale Kompetenzen umfasst. Dies ist auch für Menschen mit erheblichen lang andauernden Lern- und Leistungsrückständen anzustreben.

¹ Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) – verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011 (s. www.deutscherqualifikationsrahmen.de)

² Allgemeine Schulen sind die allgemeinbildenden und die berufsbildenden Schulen ohne Förderschulen oder Förderzentren.

Teil 1 Die Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung für Menschen mit Behinderung nach § 66 BBiG/§ 42r HwO Anlage A APO-BK

1.1 Ziele, Fachbereiche und Organisationsformen

1.1.1 Ziele

Eine Berufsausbildung nach § 66 BBiG/§ 42r HwO wird durchgeführt, wenn die Schwere und/oder Art der Behinderung eine anerkannte Berufsausbildung nicht zulässt. Dies wird durch die Bundesagentur für Arbeit festgestellt. Für diese Menschen werden durch die zuständigen Stellen entsprechende Ausbildungsregelungen erlassen und die Berufsschulen formulieren individuelle Lernsituationen, um den Jugendlichen, die eine deutlich von der normierten Kompetenzerwartung abweichende Lern- und Leistungsform aufweisen, mit ihren spezifischen Bedürfnissen gerecht werden zu können.

Die Berufsschule und die Ausbildungsbetriebe sind als gleichberechtigte Partner verantwortlich für die Entwicklung berufsbezogener sowie berufsübergreifender Handlungskompetenz im Rahmen der Berufsausbildung.

Diese Handlungskompetenz umfasst den Erwerb einer umfassenden Handlungsfähigkeit in beruflichen, aber auch privaten und gesellschaftlichen Situationen. Die Anforderungen der jeweiligen Ausbildungsberufe erfordern eine Kompetenzförderung, die von der in Teilen selbstständigen fachlichen Aufgabenerfüllung in einem zum Teil offen strukturierten beruflichen Tätigkeitsfeld bis hin zur teilweise selbstständigen Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabstellungen in einem sich verändernden beruflichen Tätigkeitsfeld reichen kann und zur nachhaltigen Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft befähigt.

Durch die Förderung der Kompetenzen zum lebensbegleitenden Lernen sowie zur Flexibilität, Reflexion und Mobilität sollen die jungen Menschen auf ein erfolgreiches Berufsleben in einer sich wandelnden Wirtschafts- und Arbeitswelt auf nationaler und internationaler Ebene vorbereitet werden.

1.1.2 Fachbereiche und Organisationsformen

Berufsausbildungen für Menschen mit Behinderung werden in sieben Fachbereichen des Berufskollegs angeboten.

Der Unterricht für die Berufsausbildung der Fachpraktikerinnen und Fachpraktiker erfolgt in den Bündelungsfächern des Berufes auf Grundlage der vorliegenden curricularen Empfehlung, die entlang der Lernfelder des entsprechend anerkannten Ausbildungsberufs formuliert sind. Der Unterricht in den weiteren Fächern orientiert sich an den Bildungsplänen der Ausbildungsvorbereitung (Anlage A). Diese Bildungspläne beschreiben die Ziele in Form von Anforderungssituationen.

Der Unterricht umfasst 480 bis 560 Jahresstunden. Unter Berücksichtigung der Anforderungen der ausbildenden Betriebe sowie der Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler werden von den Berufskollegs vielfältige Modelle der zeitlichen und inhaltlichen Verteilung des Unterrichts angeboten. In der Regel wird der Unterricht in Teilzeitform an einzelnen Wochentagen, als Blockunterricht an fünf Tagen in der Woche oder in einer Verknüpfung der beiden genannten Formen erteilt. Unter Beachtung des Gesamtunterrichtsvolumens sind in jedem Schuljahr mindestens 320 Unterrichtsstunden zu erteilen; maximal 160 Unterrichtsstunden können jahrgangsübergreifend verlagert werden.

Die Ausbildungen im dualen System der Berufsausbildung sind von zweijähriger, dreijähriger oder dreieinhalbjähriger Dauer. Es wird empfohlen, die Ausbildungsdauer für Fachpraktikerinnen und Fachpraktiker an die der anerkannten Ausbildung anzupassen. Die Ausbildungszeit kann für besonders leistungsstarke bzw. förderbedürftige Auszubildende verkürzt bzw. verlängert werden. Eine gemeinsame Beschulung mit Auszubildenden des anerkannten Ausbildungsberufs kann beantragt werden.

1.2 Zielgruppen und Perspektiven

1.2.1 Voraussetzungen, Abschlüsse und Berechtigungen¹

Für die Aufnahme einer Ausbildung zur Fachpraktikerin und zum Fachpraktiker müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein: Grundsätzlich ist auch für behinderte Menschen eine Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf gem. § 4 BBiG/§ 25 HwO im Bedarfsfall unter Zuhilfenahme des § 65 BBiG/§ 42q HwO (Nachteilsausgleich), anzustreben. Nur in begründeten Ausnahmefällen, in denen Art und Schwere/Art oder Schwere der Behinderung, dies nicht erlauben, ist eine Ausbildung nach § 66 BBiG/§ 42r HwO durchzuführen.²

„Die Feststellung, dass Art und Schwere/Art oder Schwere der Behinderung eine Ausbildung nach einer Ausbildungsregelung für behinderte Menschen erfordert, soll auf der Grundlage einer differenzierten Eignungsuntersuchung erfolgen. Sie wird derzeit durch die Bundesagentur für Arbeit – unter Berücksichtigung der Gutachten ihrer Fachdienste und von Stellungnahmen der abgebenden Schule, gegebenenfalls unter Beteiligung von hierfür geeigneten Fachleuten (u. a. Ärzte/Ärztinnen, Psychologen/Psychologinnen, Pädagogen/Pädagoginnen, Behindertenberater/Behindertenberaterinnen) aus der Rehabilitation bzw. unter Vorschaltung einer Maßnahme der Berufsfindung und Arbeitserprobung – durchgeführt.“³

Die duale Berufsausbildung endet mit einer Berufsabschlussprüfung vor der zuständigen Stelle (Kammer). Unabhängig von dem Berufsabschluss (§ 37 ff. BBiG, § 31 ff. HwO) wird in der Berufsschule der Berufsschulabschluss zuerkannt, wenn die Leistungen am Ende des Bildungsgangs den Anforderungen entsprechen.

Schülerinnen und Schüler mit einem Ausbildungsverhältnis gem. § 66 BBiG oder § 42r HwO erhalten bei erfolgreichem Besuch des Bildungsgangs den Ersten Schulabschluss.

Stützunterricht zur Sicherung des Ausbildungsziels, der Erwerb von Zusatzqualifikationen oder erweiterten Zusatzqualifikationen ist entsprechend dem Angebot des einzelnen Berufskollegs im Rahmen des Differenzierungsbereiches möglich und wird entsprechend dem individuellen Lern- und Entwicklungsplan durchgeführt.

1.2.2 Übergangsmöglichkeit zum anerkannten Ausbildungsberuf

Fachpraktikerinnen und Fachpraktiker können bei entsprechender Leistungsfähigkeit die Ausbildung zum zugehörigen anerkannten Ausbildungsberuf aufnehmen. Dieser Übergang ist gemäß § 64 BBiG/§ 42p HwO in Verbindung mit der „Rahmenregelung für Ausbildungsregelungen für behinderte Menschen gemäß § 66 BBiG/§ 42m HwO“ (Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung, Beschlussdatum: 10. Juni 2021) kontinuierlich zu prüfen.

¹ s. APO-BK Anlage A §2 (Qualifikationen und Abschlüsse). BASS 13-33 Nr. 1.1/Nr. 1.2

² vgl. Empfehlung für eine Ausbildungsregelung Fachpraktiker Maler und Lackierer und Fachpraktikerin Malerin und Lackiererin gemäß § 66 BBiG/§ 42r HwO vom 10. Juni 2021. Hauptausschuss des Bundesinstituts für Berufsbildung. Internet. Präambel S. 4

³ ebenda, S.5

Nach Absprache zwischen Ausbildungsbetrieb und Berufsschule kann die Ausbildung zur Fachpraktikerin und zum Fachpraktiker im Umfang von bis zu einem Jahr angerechnet werden. Die erworbenen Abschlüsse und Qualifikationen sind entsprechend dem DQR eingeordnet.

1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien

Das Lernen in den Fachklassen des dualen Systems zielt auf die Entwicklung einer Handlungskompetenz, die sich in der Fähigkeit und Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler erweist, die erworbenen Fachkenntnisse und Fertigkeiten sowie persönlichen, sozialen und methodischen Fähigkeiten direkt im betrieblichen Alltag in konkreten Handlungssituationen einzusetzen. Der handlungsorientierte Unterricht stellt systematisch die berufliche Handlungsfähigkeit in den Vordergrund der Unterrichtsplanung und Unterrichtsgestaltung.

Kernaufgabe bei der Gestaltung des Unterrichts ist die Entwicklung, Realisation und Evaluation von Lernsituationen. Das sind didaktisch aufbereitete thematische Einheiten, die sich zur Umsetzung von Lernfeldern und Fächern aus beruflich, gesellschaftlich oder privat bedeutsamen Problemstellungen erschließen. Lernsituationen schließen Erarbeitungs-, Anwendungs-, Übungs- und Vertiefungsphasen sowie Lernerfolgsüberprüfung ein und haben ein konkretes Lernergebnis bzw. Handlungsprodukt.

Es gibt Lernsituationen, die

- ausschließlich zur Umsetzung eines Lernfeldes entwickelt werden
- neben den Zielen und Inhalten eines Lernfeldes die Ziele und Inhalte eines oder mehrerer weiterer Fächer integrieren
- ausschließlich zur Umsetzung eines einzelnen Faches generiert werden und
- neben den Zielen und Inhalten eines Faches solche eines Lernfeldes oder weiterer Fächer integrieren.

Lernsituationen ermöglichen im Rahmen einer vollständigen Handlung eine zielgerichtete, individuelle Kompetenzentwicklung. Dies bedeutet, sowohl die Vorgaben im berufsbezogenen und berufsübergreifenden Lernbereich - soweit sinnvoll - miteinander verknüpft umzusetzen, als auch dabei eine möglichst konkrete Ausrichtung auf den jeweiligen Ausbildungsberuf zu realisieren. Bei der Gestaltung von Lernsituationen über den Bildungsverlauf hinweg ist eine zunehmende Komplexität der Aufgaben- und Problemstellungen zu realisieren, um eine planvolle Kompetenzentwicklung zu ermöglichen. Die individuelle Lernausgangslage von Schülerinnen und Schülern in der Fachklasse des dualen Systems kann stark variieren. Bei der unterrichtlichen Umsetzung von Lernfeldern, Anforderungssituationen und Zielformulierungen/Zielen sind Tiefe der Bearbeitung, Niveau der fachlichen und personellen Kompetenzförderung vor diesem Hintergrund im Rahmen der Bildungsgangarbeit so zu berücksichtigen, dass für alle Schülerinnen und Schüler eine Kompetenzentwicklung ermöglicht wird. Dabei werden nach Entscheidung der Bildungsgangkonferenz Möglichkeiten der inneren und äußeren Differenzierung eingesetzt.

Sowohl Ausbildungsbetriebe als auch Berufsschule erstellen einen personenbezogenen Lern- und Entwicklungsplan, der die spezifische Behinderung berücksichtigt, und schreiben diesen kontinuierlich fort.

1.3.1 Berufliche Bildung

Die Berufsausbildung im dualen System ist zielgerichtet auf den Erwerb einer umfassenden beruflichen Handlungsfähigkeit. Am Ende des Bildungsgangs sollen die Schülerinnen und Schüler sich in ihrem Ausbildungsberuf sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich verhalten und dementsprechend handeln können. Wichtige Grundlage für die Tätigkeit als Fachpraktikerin und Fachpraktiker ist das aufeinander abgestimmte Lernen an

mindestens zwei Lernorten, welches berufsrelevantes Wissen und Können sowie ein reflektiertes Verständnis von Handeln in beruflichen Zusammenhängen sicherstellt.

1.3.2 Didaktische Jahresplanung

Die Erarbeitung, Umsetzung, Reflexion und kontinuierliche Weiterentwicklung der Didaktischen Jahresplanung ist die zentrale Aufgabe einer dynamischen Bildungsgangarbeit. Unter Verantwortung der Bildungsgangleitung sollen alle im Bildungsgang tätigen Lehrkräfte in den Prozess eingebunden werden. Hier dienen die Bildungspläne für die fachbereichsbezogenen Fächer der Ausbildungsvorbereitung als Orientierung.

Die Didaktische Jahresplanung stellt das Ergebnis aller inhaltlichen, zeitlichen, methodischen und organisatorischen Überlegungen zu Lernsituationen für den Bildungsgang dar. Sie sollte - soweit möglich - gemeinsam mit dem Partner in der Ausbildung entwickelt werden. Zumindest ist es erforderlich, den Partnern die geplante Kompetenzförderung ihrer Auszubildenden in der Berufsschule transparent zu machen. Sie bietet allen Beteiligten und Interessierten verlässliche, übersichtliche Information über die Bildungsgangarbeit und ist Grundlage zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.

Die Veröffentlichung „Didaktische Jahresplanung. Pragmatische Handreichung für die Fachklassen des dualen Systems“¹ gibt konkrete Hinweise zur Entwicklung, Dokumentation, Umsetzung und Evaluation der Didaktischen Jahresplanung.

¹ www.berufsbildung.nrw.de

Teil 2 Bildungsgänge der Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung Anlage A APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften

2.1 Fachbereichsspezifische Ziele

Der Fachbereich Technik/Naturwissenschaften umfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Ausbildungsberufe, bei denen handwerkliche Tätigkeiten verlangt, berufliche Kompetenzen vermittelt und der Umgang mit Produkten und Prozessen in Technik/Naturwissenschaften ineinandergreifen.

Die Ausbildung zum/zur Fachpraktiker/Fachpraktikerin im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften zielt unter Berücksichtigung der individuellen Voraussetzungen auf eine umfassende Handlungskompetenz in einem Ausbildungsberuf und bereitet so auf eine eigenverantwortliche Bewältigung beruflicher Tätigkeiten vor. Dazu gehört auch die systematische und konsequente Integration der Grundsätze des Arbeits- und Gesundheitsschutzes sowie der Nachhaltigkeit. Zudem sollen die Schülerinnen und Schüler zur Mitgestaltung der Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer, ökologischer und ökonomischer Verantwortung befähigt werden.

2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich

In den Bildungsgängen der Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung Anlage A APO-BK werden Auszubildende in staatlich anerkannten Ausbildungsberufen unterrichtet. Es gibt branchenspezifische wie auch branchenübergreifende Ausbildungsberufe. Sie werden im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften mit zwei-, drei-, oder dreieinhalbjähriger Dauer verordnet.

Die Unterrichtsfächer der Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung sind drei Lernbereichen zugeordnet: dem berufsbezogenen Lernbereich, dem berufsübergreifenden Lernbereich und dem Differenzierungsbereich.

Der berufsbezogene Lernbereich umfasst die Bündelungsfächer, die in der Regel über den gesamten Ausbildungsverlauf hinweg unterrichtet werden und jeweils mehrere Lernfelder zusammenfassen. Das Fach Fremdsprachliche Kommunikation und Wirtschafts- und Betriebslehre sind ebenfalls dem berufsbezogenen Lernbereich zugeordnet.

Kompetenzen in Fremdsprachen und interkultureller Kommunikation zur Bewältigung beruflicher und privater Situationen sind unerlässlich. Fremdsprachliche Ziele sind in der Regel mit einem im KMK-Rahmenlehrplan¹ festgelegten Stundenanteil in die Lernfelder integriert. Darüber hinaus werden in Abhängigkeit von dem jeweiligen Ausbildungsberuf 40 – 80 Unterrichtsstunden im Fach Fremdsprachliche Kommunikation erteilt. Mathematik und Datenverarbeitung sind in die Lernfelder integriert.

Die Bildungspläne für die Fächer Wirtschafts- und Betriebslehre sowie Politik/Gesellschaftslehre berücksichtigen das „Kompetenzorientierte Qualifikationsprofil für den Unterricht der Berufsschule im Bereich Wirtschafts- und Sozialkunde gewerblich-technischer Ausbildungsberufe (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17.06.2021)“, das einen Umfang von 40 Unterrichtsstunden in der Berufsschule umfasst und mit den Standardberufsbildpositionen der Ausbildungsordnungen abgestimmt ist.

Im Mittelpunkt stehen einerseits die jeweils für den einzelnen Beruf spezifischen Anforderungen und Fragestellungen, andererseits werden betriebswirtschaftliche Abläufe sowie das ziel-

¹ S. Teil 3: KMK-Rahmenlehrplan, dort Teil IV

orientierte, planvolle, rationale und ethisch verantwortungsvolle Handeln von Menschen in Betrieben, Werkstätten oder auf Baustellen aufgegriffen. Bei der unterrichtlichen Umsetzung der Lernfelder in Lernsituationen wird von betrieblichen bzw. beruflichen Aufgabenstellungen ausgegangen, die handlungsorientiert unter Berücksichtigung zeitgemäßer Informationstechnik bearbeitet werden müssen.

Im berufsübergreifenden Lernbereich leisten die Fächer Deutsch/Kommunikation, Religionslehre, Politik/Gesellschaftslehre sowie Sport/Gesundheitsförderung ihren spezifischen Beitrag zur Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung. Die Schülerinnen und Schüler werden in berufs- und alltagsbezogenen Sprach- und Kommunikationskompetenzen gefördert sowie dafür sensibilisiert, ethische, religiöse und politische Aspekte bei einem verantwortungsvollen Beurteilen und Handeln in Arbeitswelt und Gesellschaft zu berücksichtigen. Zudem wird die Kompetenz gefördert, spezifische, physische und psychische Belastungen in Beruf und Alltag auszugleichen und sich sozial reflektiert zu verhalten. Der Unterricht im Fach Sport/Gesundheitsförderung fördert Kompetenzen im Sinne des salutogenetischen Ansatzes. Der Religionsunterricht hat darüber hinaus eine gesellschafts- und ökonomiekritische Funktion.

Auch der Unterricht in den nicht nach Lernfeldern strukturierten Fächern soll über den Fachbereichsbezug hinaus soweit wie möglich auf den Kompetenzerwerb in dem jeweiligen Beruf ausgerichtet werden. Sofern Lerngruppen mit Schülerinnen und Schülern mehrerer Ausbildungsberufe des Fachbereichs zum Erwerb der Fachhochschulreife gebildet werden, muss der Kompetenzerwerb im jeweiligen Beruf im Rahmen von Binnendifferenzierung realisiert werden.

Der Differenzierungsbereich dient der Ergänzung, Erweiterung und Vertiefung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend der individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schülerinnen und Schüler. In Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung kommen insbesondere folgende Angebote in Betracht:

- Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Sicherung des Ausbildungserfolges durch Stützunterricht oder erweiterten Stützunterricht
- Vermittlung berufs- und arbeitsmarktrelevanter Zusatzqualifikationen oder erweiterter Zusatzqualifikationen und
- Vermittlung der Fachhochschulreife.

Zur Vermittlung der Fachhochschulreife wird auf die „Handreichung zum Erwerb der Fachhochschulreife in den Fachklassen des dualen Systems (Doppelqualifikation)“¹ verwiesen, die auch Hinweise gibt, wie und in welchem Umfang der Unterricht in Fremdsprachlicher Kommunikation und in weiteren Fächern, im berufsbezogenen Lernbereich und der Unterricht in Deutsch/Kommunikation im berufsübergreifenden Lernbereich mit den Angeboten im Differenzierungsbereich verknüpft und auf diese angerechnet werden können.

2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen

Der Kompetenzerwerb im Bildungsgang dient der Befähigung zur selbstständigen Planung und Bearbeitung technisch-naturwissenschaftlicher Aufgabenstellungen in einer sich verändernden sozioökonomischen Umwelt.

Die Schülerinnen und Schüler lösen technisch-naturwissenschaftliche Aufgabenstellungen zunehmend selbstständig. Von übergreifender Bedeutung sind die spezifische technische Problemlösungskompetenz, die branchen- und betriebsgrößenspezifischen Kommunikationsbeziehungen zu innerbetrieblichen und außerbetrieblichen Kundinnen und Kunden sowie das Quali-

¹ s. www.berufsbildung.nrw.de

tätsmanagement. Grundlagen dafür sind Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler bezüglich Techniken, Methoden und Verfahren sowie die Bereitschaft, Arbeitsergebnisse zu reflektieren und entsprechende Erkenntnisse bei zukünftigen Aufgabenstellungen im Sinne kontinuierlicher Verbesserungsprozesse zu nutzen.

Sie arbeiten ergebnisorientiert, eigenständig und im Team. Dazu stimmen sie den Arbeitsprozess inhaltlich und organisatorisch ab. Innerhalb einer Teamarbeit stellen sie ihre Kompetenzen zielführend und unterstützend in den Dienst des Teams und nehmen Anregungen und Kritik anderer Teammitglieder auf. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenz, sich selbst Ziele in Lern- oder Arbeitszusammenhängen zu setzen und diese konsequent eigenständig und im Team zu verfolgen.

Kompetenzerwartungen im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften sind:

- Beherrschung von Informations- und Kommunikationsprozessen sowie unterstützender Software,
- Berücksichtigung von Veränderungen in Arbeitsabläufen durch Digitalisierung und Vernetzung,
- Analyse, Herstellung, Verwendung und Nutzung von technischen Objekten und Werkstoffen,
- technologische Produktions- und Verfahrensprozesse,
- naturwissenschaftliche Mess- und Analyseverfahren,
- Berücksichtigung der Anforderungen des Qualitätsmanagements,
- Beachtung der Nachhaltigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zusammenhängender Prozesse in zeitgemäßen analogen und digitalen Systemen.

2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse

Die Handlungsfelder beschreiben zusammengehörige Arbeits- und Geschäftsprozesse im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften. In der folgenden Übersicht sind die in den Fachklassen des dualen Systems im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften relevanten Arbeits- und Geschäftsprozesse für Fachpraktikerinnen und Fachpraktiker aufgeführt.

Sie sind mehrdimensional, indem berufliche, gesellschaftliche und individuelle Problemstellungen miteinander verknüpft und Perspektivwechsel zugelassen werden.

Im Verlauf der Berufsausbildung zur Fachpraktikerin/zum Fachpraktiker werden die Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse je nach Beruf in Anzahl, Umfang und Tiefe in unterschiedlicher Weise durchdrungen.

	Fachpraktiker/-in Maler/-in und Lackierer/-in
Handlungsfeld 1: Unternehmensstrategien und Management Arbeits- und Geschäftsprozesse (AGP)	
Unternehmensgründung	-
Personalmanagement	-
Materialwirtschaft	x
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen	x
Informations- und Kommunikationsprozesse	x
Marketingstrategien und -aktivitäten	x
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	x
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	x
Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung AGP	
Kundengerechte Information und Beratung	x
Planung	x
Konzeption und Gestaltung	x
Kalkulation	x
Entwurf	x
Überprüfung	x
Technische Dokumentation	x
Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme AGP	
Arbeitsvorbereitung	x
Erstellung	x
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses	x
Inbetriebnahme	x
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	x
Analyse und Prüfung von Stoffen	x
Prozess- und Produktdokumentation	x
Handlungsfeld 4: Instandhaltung AGP	
Wartung/Pflege	-
Inspektion/Zustandsaufnahme	-
Instandsetzung	-
Verbesserung	-

Handlungsfeld 5: Umweltmanagement AGP	
Umweltmanagementsysteme	x
Ressourcenschutz und -nutzung	x
Abfallentsorgung	x
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement AGP	
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität	x
Sicherstellung der Prozessqualität	x
Prüfen- und Messen	x
Reklamationsmanagement	x

2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien des Fachbereichs

Um berufliche Handlungskompetenz zu entwickeln, bedarf es der Lösung zunehmend komplexer werdender Aufgabenstellungen in einem spiralcurricular angelegten Unterricht. Die Orientierung an realitätsnahen betrieblichen bzw. beruflichen Arbeitsaufgaben als Ausgangspunkt für Lernsituationen verlangt eine konsequente Gestaltung entlang der Phasen des handlungsorientierten Unterrichts. In diesem Rahmen können betriebliche Arbeits- und Geschäftsprozesse gedanklich durchdrungen, simuliert und entsprechend vorhandener Fachraumausstattungen im Unterricht umgesetzt werden. Vor diesem Hintergrund sind die Lernortkooperation und die Abstimmung der Didaktischen Jahresplanung mit den dualen Partnern eine Grundlage der Entwicklung umfassender beruflicher Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Die zunehmende Globalisierung, die Notwendigkeit Arbeits- und Geschäftsprozesse nachhaltig zu gestalten, die zunehmende Digitalisierung von Berufs- und Lebenswelt sowie die kommunikativen Anforderungen an zukünftige Fach- und Führungskräfte machen gemeinsame Lernsituationen unterschiedlicher Fächer zu Orientierung stiftenden Elementen der Didaktischen Jahresplanungen für Berufe des Fachbereiches Technik/Naturwissenschaften.

Technisch-naturwissenschaftliche Problemlösungen stellen in der Regel Kompromisse dar, die unterschiedliche Einflussgrößen zu einer ausbalancierten Lösung führen. Dabei sind Aspekte wie beispielsweise Machbarkeit, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit sowie Sicherheit zu beachten und gemeinsam zu bearbeiten.

Technisch-naturwissenschaftliche Aufgabenstellungen beinhalten dabei auch nicht-technische Anforderungen u. a. aus ökonomischer, ergonomischer, ökologischer oder ethischer Perspektive, die bei der Entstehung oder Verwendung von Sachsystemen zu berücksichtigen sind. Wesentliche Aspekte in diesem Zusammenhang sind Folgenabschätzung und Nachhaltigkeit. Im Rahmen der Möglichkeiten sollen Aufgabenstellungen unterschiedliche Lösungsansätze und Lösungswege zulassen.

Im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften sind typische Methoden und Verfahren kennzeichnend, auf die im Unterricht für technische Problemlösungen immer wieder zurückgegriffen wird. Hierzu zählen insbesondere

- Messung,
- Experiment,
- Modellbildung,
- Simulation sowie

– Dokumentation und Reflexion von Untersuchungsergebnissen.

Eine Orientierung an diesen Methoden und Verfahren gewährleistet die Planung und Realisierung technisch-naturwissenschaftlicher Aufgaben und fördert die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz. Aus dieser Vorgehensweise ergeben sich offene und selbstgesteuerte Lernstrukturen, die zusätzlich die Bildung von Sozialkompetenz, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit unterstützen. Teil des Kompetenzerwerbs ist die Anwendung von Techniken zur Qualitätssicherung, die den gesamten Prozess begleitet.

Teil 3 Die Fachklassen des dualen Systems der Berufsausbildung Anlage A APO-BK: Fachpraktikerin Malerin und Lackiererin und Fachpraktiker Maler und Lackierer

Grundlagen für die Ausbildung in diesem Ausbildungsberuf sind

- die geltende Verordnung über die Berufsausbildung vom 29. Juni 2021, veröffentlicht im Bundesgesetzblatt (BGBl. I Nr. 40, S. 2 300 ff.)^{1 2}
- Verordnung über die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG/§ 42r HwO und
- der Rahmenlehrplan der Ständigen Konferenz der Kultusminister und -senatoren der Länder (KMK-Rahmenlehrplan) für den jeweiligen Ausbildungsberuf.³

Die Verordnung über die Berufsausbildung gemäß §§ 4 und 5 BBiG bzw. 25 und 26 HWO beschreibt die Berufsausbildungsanforderungen. Sie ist vom zuständigen Fachministerium des Bundes im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung erlassen.

Der mit der Verordnung über die Berufsausbildung abgestimmte KMK-Rahmenlehrplan sowie die vorliegende curriculare Empfehlung sind nach Lernfeldern strukturiert. Sie basieren auf den Anforderungen des Berufes sowie dem Bildungsauftrag der Berufsschule und zielen auf die Entwicklung umfassender Handlungskompetenz.

Die vorliegende Curriculare Empfehlung orientiert sich am KMK-Rahmenlehrplan mit seinen Lernfeldern, den jeweiligen Kernkompetenzformulierungen und Hinweisen zur Gestaltung ganzheitlicher Lernsituationen. Sie enthält darüber hinaus Vorgaben für den Unterricht und die Zusammenarbeit der Lernbereiche gemäß der Verordnung über die Ausbildung und Prüfung in den Bildungsgängen des Berufskollegs (Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg – APO-BK) in der jeweils gültigen Fassung.

¹ Hrsg.: Bundesanzeiger Verlag GmbH, Köln

² s. www.berufsbildung.nrw.de

³ s. Kapitel 3.1.1 des Bildungsplans

3.1 Beschreibung des Bildungsgangs

3.1.1 Stundentafel

	Unterrichtsstunden			
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Summe
I. Berufsbezogener Lernbereich				
Beschichtung	200 – 240 ¹	80	80	360 – 400
Montage und Instandsetzung	–	120	60	180
Gestaltung	40 – 80 ¹	80	140	260 – 300
Fremdsprachliche Kommunikation	0 – 40	0 – 40	0 – 40	40 – 80
Wirtschafts- und Betriebslehre	40 ¹	40	40	120
Summe:	320 – 360	320 – 360	320 – 360	1000 – 1040
II. Differenzierungsbereich				
	Die Stundentafeln der APO-BK, Anlage A 1.1, A 1.2, und A 1.3 und A 1.4 gelten entsprechend.			
III. Berufsübergreifender Lernbereich				
Deutsch/Kommunikation	Die Stundentafeln der APO-BK, Anlage A 1.1, A 1.2, und A 1.3 und A 1.4 gelten entsprechend.			
Religionslehre				
Sport/Gesundheitsförderung				
Politik/Gesellschaftslehre				

3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang

Die folgende Gesamtmatrix gibt einen Überblick über die Anknüpfungsmöglichkeiten der Lernfelder des Ausbildungsberufes und der Anforderungssituationen der weiteren Fächer² zu

¹ Lernfelder sind insgesamt 40 Unterrichtsstunden Wirtschafts- und Betriebslehre integriert. Die Bildungsgangskonferenz entscheidet, aus welchen Lernfeldern und somit aus welchen Bündelungsfächern der vorgesehene Stundenanteil im ersten Ausbildungsjahr entnommen wird.

² Fremdsprachliche Kommunikation, Wirtschafts- und Betriebslehre (in nicht-kaufmännischen Berufen), Deutsch/Kommunikation, Religionslehre, Sport/Gesundheitsförderung und Politik/Gesellschaftslehre.

den relevanten Handlungsfeldern des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften und den daraus abgeleiteten Arbeits- und Geschäftsprozessen. Im Rahmen der Bildungsgangarbeit sind auch die Bildungspläne für den Fachbereich Gestaltung bei der Gestaltung der didaktischen Jahresplanung mit zu berücksichtigen.

Die Ziffern in der Gesamtmatrix entsprechen denen der Lernfelder bzw. der Anforderungssituationen in den Bildungsplänen.

Über die für den Bildungsgang relevanten Arbeits- und Geschäftsprozesse sind Anknüpfungen zwischen Lernfeldern und Fächern möglich.

Grundlagen für den Unterricht in den weiteren Fächern sind die gültigen Bildungspläne und Unterrichtsvorgaben für den entsprechenden Fachbereich der Ausbildungsvorbereitung sowie die Verpflichtung zur Zusammenarbeit der Lernbereiche (s. APO-BK, Erster Teil, Erster Abschnitt, § 6). Der Unterricht unterstützt die berufliche Bildung und fördert zugleich eine fachspezifische Kompetenzerweiterung. Mathematik und Datenverarbeitung sind in die Lernfelder integriert.

Die Handreichung „Didaktische Jahresplanung. Pragmatische Handreichung für die Fachklassen des dualen Systems“¹ bietet umfassende Hinweise und Anregungen zur planvollen Kompetenzentwicklung, Didaktischen Jahresplanung und Erstellung von Lernsituationen.

Die Gesamtmatrix kann dabei als Arbeitsgrundlage für die Bildungsgangkonferenz genutzt werden, um eine Didaktische Jahresplanung zu erstellen.

¹ s. www.berufsbildung.nrw.de

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Lernfelder und der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen Bildungsgang Fachpraktikerin Malerin und Lackierin und Fachpraktiker Maler und Lackier Erster Schulabschluss – Technik/Naturwissenschaften								
	bildungsgangbezogener Bildungsplan	fachbereichsbezogene Bildungspläne						
	Lernfelder des Ausbildungsberufs	Fremdsprachliche Kommunikation/ Englisch	Wirtschafts- und Betriebslehre	Deutsch/ Kommunikation	Katholische Religionslehre	Evangelische Religionslehre	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/ Gesellschaftslehre
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management Arbeits- und Geschäftsprozesse (AGP)								
Unternehmensgründung								
Personalmanagement								
Materialwirtschaft	1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12	1, 2, 3, 4	2, 7	1, 2, 3, 6	1, 2, 3, 6	6	1, 2	5
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen			1, 2, 3, 6			6	5, 6	2, 4
Informations- und Kommunikationsprozesse	4, 5, 8, 9, 10, 11, 12	1, 2, 3, 4	1, 2, 3, 4, 5, 6, 7			1, 2	3, 5, 6	1, 2, 4, 5, 6
Marketingstrategien und -aktivitäten			3, 7	1, 2, 3, 5, 6	1, 2, 3, 4, 5, 6	2	3, 6	1, 4, 6
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	4, 8	1, 2, 3, 4	3, 7	1, 2, 3, 5, 6	1, 2, 4, 5, 6	2, 4	3, 5, 6	1, 4, 6
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	1, 2, 3, 5, 7, 11	1, 2, 3, 4	4, 5, 7	1, 2, 6	1, 2, 3, 5, 6	1, 5	1, 2	1, 2, 6
Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung AGP								
Kundengerechte Information und Beratung	1, 2	1, 2, 3, 4	3, 6	1, 2, 3, 6, 7	1, 2, 3, 4, 5, 6	2	5, 6	1, 2, 3, 6
Planung	1, 2, 3, 9, 10, 11	1, 2, 3, 4	1, 3, 6			4	5	2
Konzeption und Gestaltung	4, 8, 11, 12	1, 2, 3, 4	1	5	3, 4	1, 4	3, 5, 6	2
Kalkulation	5, 6, 9, 11		3		3, 6			6
Entwurf	4, 8, 11	1, 2, 3, 4	1			4		
Überprüfung	3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10	1, 2, 3, 4						5
Technische Dokumentation	11	1, 2, 3, 4		2, 3				5, 6
Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme AGP								
Arbeitsvorbereitung	1, 6, 7, 9, 10, 11	1, 2, 3, 4	2, 5	1, 2	3, 4		1, 2, 4	1, 3, 5
Erstellung	5, 6, 7, 9, 10, 11	1, 2, 3, 4	2		3, 6	6	1, 2, 4	3, 4
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses		1, 2, 3, 4			2, 3			2, 3, 4, 5
Inbetriebnahme	1, 7	1, 2, 3, 4			3, 6		1, 2, 4	
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	1, 3, 5, 6, 7, 9, 10, 11	1, 2, 3, 4	2	2		6	1, 2, 4	5
Analyse und Prüfung von Stoffen	2, 3, 5, 6, 7, 9, 10	1, 2, 3, 4		2, 3			1, 2, 4	5, 6
Prozess- und Produktdokumentation	3, 9, 10, 11	1, 2, 3, 4	2	2, 3			6	4, 5, 6
Handlungsfeld 4: Instandhaltung AGP								
Wartung/Pflege								
Inspektion/Zustandsaufnahme								
Kundenauftragsabwicklung und Logistik								
Instandsetzung								
Verbesserung								
Handlungsfeld 5: Umweltmanagement AGP								
Umweltmanagementsysteme			2, 7	1, 2, 3, 4, 5, 7	3, 6	5, 6	2, 4	5, 6
Ressourcenschutz und -nutzung	10		2, 7		3, 6	5, 6	2, 4	2, 5, 6
Abfallentsorgung	3		2		3, 6	5, 6		2, 5, 6
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement AGP								
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität	1, 3, 6, 7		2, 3	1, 2, 3, 6		6	4, 5	6
Sicherstellung der Prozessqualität	3, 4, 5, 6, 7, 8		2, 5			6	4, 5	1, 2, 5
Prüfen- und Messen	3, 9, 10, 11					6	4, 5	5

Curriculare Empfehlung für den Beruf Fachpraktikerin Malerin und Lackierin und Fachpraktiker Maler und Lackierer

Reklamationsmanagement	10		2		1, 4, 5, 6	6		4
------------------------	----	--	---	--	------------	---	--	---

3.2 Lernfelder und Bündelungsfächer

3.2.1 Übersicht über die Lernfelder

Die Lernfelder sind abgeleitet von den Lernfeldern des Ausbildungsberufes Maler und Lackierer und Malerin und Lackiererin.

Übersicht über die Lernfelder für den Ausbildungsberuf Fachpraktiker Maler und Lackierer und Fachpraktikerin Malerin und Lackiererin				
Lernfelder		Zeitrichtwerte in Unterrichtsstunden		
Nr.		1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr
1	Oberflächen vorbereiten und beschichten	80		
2	Nichtmetallische Untergründe bearbeiten und beschichten	80		
3	Metallische Untergründe bearbeiten und beschichten	80		
4	Oberflächen gestalten	80		
5	Überholungs- und Erneuerungsbeschichtungen ausführen		80	
6	Trockenbauelemente verarbeiten		60	
7	Putzoberflächen erstellen und instand setzen		60	
8	Oberflächen bekleiden und gestalten		80	
9	Schutz- und Spezialbeschichtungen ausführen			80
10	Wärmedämmmaßnahmen ausführen			60
11	Fassaden beschichten und gestalten			60
12	Innenräume bekleiden und gestalten			80
Summen: insgesamt 880 Stunden		320	280	280

3.2.2 Bündelungsfächer

Zusammenfassung der Lernfelder

Die Bündelungsfächer fassen Lernfelder des KMK-Rahmenlehrplans zusammen, die über den Ausbildungsverlauf hinweg eine Kompetenzentwicklung spiralcurricular ermöglichen. Die

Leistungsbewertungen innerhalb der Lernfelder werden zur Note des Bündelungsfaches zusammengefasst. Eine Dokumentation der Leistungsentwicklung über die Ausbildungsjahre hinweg ist somit sichergestellt.

Zusammenfassung der Lernfelder zu Bündelungsfächern in den einzelnen Ausbildungsjahren

1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Bündelungsfach
LF 1, LF 2, LF 3	LF 5	LF 9	Beschichtung
–	LF 6, LF 7	LF 10	Montage und Instandsetzung
LF 4	LF 8	LF 11, LF 12	Gestaltung

Beschreibung der Bündelungsfächer

Die Beschreibung der Bündelungsfächer verdeutlicht den Zusammenhang der Arbeits- und Geschäftsprozesse in gleichen oder affinen beruflichen Handlungsfeldern, die konstituierend für die jeweiligen Lernfelder sind.

Beschichtung

Das Bündelungsfach *Beschichtung* fasst die Lernfelder zusammen, die sich mit der Vorbereitung unterschiedlicher Untergründe und deren Beschichtung beschäftigen.

Im ersten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, unter Anleitung Kundenaufträge zur Beschichtung von Untergründen zu beschreiben, geeignete Verfahren und Materialien mit Unterstützung auszuwählen, dabei mitzuwirken, die Untergründe den spezifischen Anforderungen entsprechend vorzubereiten und die Beschichtung auftragsgemäß durchzuführen. Dabei wählen sie mit Hilfe geeignete Verfahren, Materialien bzw. Werkzeuge aus und berücksichtigen Vorgaben des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Den besonderen Anforderungen von Untergründen wird dabei in den Lernfeldern des Bündelungsfaches Rechnung getragen. So planen die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung die grundsätzlichen Arbeitsprozesse im Rahmen einer Erstbeschichtung (LF 1) und beachten die besonderen Gegebenheiten bei Beschichtungsarbeiten von nichtmetallischen (LF 2) wie metallischen Untergründen (LF 3).

Im zweiten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, unter Anleitung Überholungs- und Erneuerungsbeschichtungen nach Kundenwunsch zu erkennen, zu planen, durchzuführen und zu übergeben. Im Fokus stehen insbesondere Verfahren der Untergrundvorbereitung und der Entschichtung unter Beachtung des Arbeits- und des Gesundheitsschutzes (LF 5).

Im dritten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, bei der Planung und Durchführung von Schutz- und Spezialbeschichtungen auftragsgemäß mitzuwirken. Hierzu ermitteln sie mit Hilfe die zu bearbeitenden Flächen sowie Materialmengen, Zeitbedarf und Kosten (LF 9).

Montage und Instandsetzung

Das Bündelungsfach *Montage und Instandsetzung* fasst die Lernfelder zusammen, die sich mit der Montage von Trockenbauelementen, der Herstellung von Putzoberflächen, der Durchführung von Wärmedämmmaßnahmen sowie der energetischen Instandsetzung von Gebäuden befassen.

Im ersten Ausbildungsjahr wird in diesem Bündelungsfach nicht unterrichtet.

Im zweiten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, nach Kundenauftrag unter Anleitung Trockenbauelemente zu verarbeiten sowie Putzoberflächen zu erstellen bzw. instand zu setzen. Dazu beschreiben sie die Auftragssituation auf der Grundlage von technischen Zeichnungen und planen mit Unterstützung die Ausführung bezüglich Unterkonstruktion, Montage- und Spachtelarbeiten unter Beachtung des Brand-, Schall- und Feuchteschutzes (LF 6). Sie prüfen mit Hilfe

die Untergründe von Putzoberflächen u. a. bezüglich der Tragfähigkeit, wählen ein geeignetes Putzverfahren aus, führen unter Anleitung die Putzarbeiten aus und gestalten die Oberfläche (LF 7).

Im dritten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, bei der Ausführung von Wärmedämmmaßnahmen mitzuwirken und damit Gebäude vor Energieverlust zu schützen. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Verfahren der Innen- und Außendämmung einschließlich der bauphysikalischen Zusammenhänge auseinander, wählen mit Unterstützung ein geeignetes Dämmverfahren aus und führen unter Anleitung die entsprechenden Arbeiten unter Beachtung der Herstellerangaben und der maßgeblichen technischen Vorschriften aus (LF 10).

Gestaltung

Das Bündelungsfach *Gestaltung* fasst die Lernfelder zusammen, die sich mit der Gestaltung und Bekleidung von Oberflächen und Innenräumen befassen.

Im ersten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, bei der Gestaltung von Oberflächen nach Kundenauftrag mitzuwirken. Hierzu beschreiben sie den Kundenauftrag, planen mit Hilfe die Gestaltung unter Beachtung der Grundsätze von Farb- und Formgestaltung und fertigen Muster als Entscheidungsgrundlage an. Sie mischen unter Anleitung die erforderlichen Farbtöne und führen die Gestaltungsarbeiten unter Beachtung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes aus (LF 4).

Im zweiten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, an Bekleidungs- und Gestaltungsentwürfen auf Grundlage von Kundenwünschen mitzuwirken und diese mit der Kundin bzw. dem Kunden abzustimmen. Sie unterstützen bei der Auftragsausführung unter Beachtung der Form- und Farbenlehre, auch unter Verwendung von Kommunikations- und Gestaltungsmitteln. Sie führen unter Anleitung Klebe- und Gestaltungsarbeiten aus und nutzen dabei unterschiedliche Techniken der Oberflächengestaltung (LF 8).

Im dritten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, bei der Gestaltung von Fassaden gemäß Kundenauftrag mitzuwirken. Hierzu beschreiben sie mit Hilfe das Gebäude im Hinblick auf Baustil und Funktion der Bauteile, wirken bei der Entwicklung von Farbentwürfen und der Erstellung von Musterflächen als Grundlage für die Entscheidungsfindung mit. Sie führen unter Anleitung die Gestaltungsarbeiten durch und vergleichen diese mit den Planungsvorgaben bezüglich Material, Zeitbedarf und Kosten (LF 11).

Schülerinnen und Schüler der Fachrichtung Gestaltung und Instandsetzung erwerben zusätzlich die Kompetenz, mit Hilfe Konzepte für die Innenraumgestaltung zu erstellen und zu realisieren. Sie beschreiben die Auftragssituation bezüglich bestehender Umgebungssituation, Raumfunktion und Vorstellungen der Kundin oder des Kunden. Sie erstellen mit Unterstützung Entwürfe, planen deren Umsetzung und ermitteln den Materialbedarf. Sie setzen den gewählten Entwurf unter Anleitung um und gliedern die Oberfläche (LF 12).

3.2.3 Lernfelder¹

Lernfeld 1:	Oberflächen vorbereiten und beschichten	1. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Stunden
Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag Oberflächen vorzubereiten, eine Erstbeschichtung durchzuführen und unter Anleitung Anforderungen zur Einrichtung und sicheren Nutzung von Arbeitsplätzen einzuhalten. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben mit Hilfe die Arbeitsplatzsituation bezüglich des Arbeitsablaufs und des Gefährdungspotentials (<i>Gefahrstoffe, Ordnung am Arbeitsplatz, Betriebsanweisungen, Umgang mit elektrischem Strom</i>). Dazu verwenden sie technische Merkblätter auch in digitaler Form. Dabei halten sie die Vorschriften zum Datenschutz und zur Datensicherheit ein. Sie planen unter Anleitung die Untergrundvorbereitung, den Beschichtungsaufbau, das Applikationsverfahren und verwenden dazu Kennwerte und Daten (<i>Gebindeinformationen</i>). Sie fertigen Werkzeug- und Materiallisten an und benennen die notwendige Persönliche Schutzausrüstung. Sie ermitteln den Materialbedarf für Abklebe- und Abdeckmaterialien (<i>Schätzen, Längen, Einheiten</i>). Sie wirken bei der Entscheidung für einen Arbeitsablauf mit und erstellen einen Arbeitsablaufplan. Die Schülerinnen und Schüler führen unter Anleitung die Beschichtung aus. Dazu richten sie den Arbeitsplatz für die Beschichtungsarbeiten unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten ein. Sie benutzen Aufstiegshilfen, Geräte, Werkzeuge, Maschinen und Anlagen sowie ihre Persönliche Schutzausrüstung. Sie führen Abklebe- und Abdeckarbeiten aus und bereiten die zu beschichtenden Oberflächen vor. Sie beschichten die Oberflächen (<i>Applikationsverfahren</i>). Dabei beachten sie Möglichkeiten zur Vermeidung betriebsbedingter Belastungen für Umwelt und Gesellschaft im eigenen Aufgabenbereich (<i>Entsorgung, Reinigen von Werkzeugen</i>). Sie reinigen ihre Werkzeuge, räumen den Arbeitsplatz auf und übergeben diesen. Sie kontrollieren die Oberflächenqualität der Beschichtung (<i>optisch, haptisch</i>). Sie präsentieren und bewerten anhand vorgegebener Kriterien ihre Arbeitsergebnisse. Dabei nutzen sie die mit dem Auftrag verbundenen berufs- und fachsprachlichen Begriffe.		

¹ Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Handreichung für die Erstellung von Lehrplänen für Menschen mit Behinderung nach § 66 BBiG/§42m HwO (Beschluss des Unterausschusses für Berufliche Bildung vom 23.09.2011), S. 39 – 51.

Lernfeld 2: Nichtmetallische Untergründe bearbeiten und beschichten

**1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, unter Anleitung nach Kundenauftrag nichtmetallische Untergründe zu bearbeiten und zu beschichten.

Die Schülerinnen und Schüler **geben** die Auftragssituation wieder. Sie finden die Wechselwirkungen zwischen nichtmetallischen Untergründen und Beschichtungsstoffen (*physikalische und chemische Eigenschaften*) mit Unterstützung heraus.

Sie **planen** Arbeitsschritte zur Beseitigung der Untergrundmängel (*Untergrundprüfung, Reinigungsmittel, Schleifmittel, Grundierungen, Spachtelmassen*) eines vorgegebenen Beschichtungssystems.

Sie **entscheiden** sich mit Hilfe von vorgegebenen technischen Merkblättern für einen Beschichtungsaufbau. Sie listen die Werkzeuge und Materialien auf, legen ihre Persönliche Schutzausrüstung fest und führen Maßnahmen zum Arbeits- und Umweltschutz nach Anleitung aus. Sie berechnen die Flächen und den Materialbedarf aus Kennwerten und Daten (*Technische Merkblätter, Zeichnungen*).

Sie **führen** den Beschichtungsauftrag unter Anleitung und Berücksichtigung der Eigenschaften der Beschichtungsstoffe (*Zusammensetzung, Viskosität, Verträglichkeiten, Applikation*) **aus**.

Sie **kontrollieren** ihre Arbeitsergebnisse und vergleichen diese mit den Planungsvorgaben (*Materialmenge, Qualität*).

Sie **präsentieren** und **bewerten** ihre Arbeitsergebnisse. Sie reflektieren ihren Arbeitsprozess kriteriengeleitet.

Lernfeld 3: Metallische Untergründe bearbeiten und beschichten

**1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, unter Anleitung nach Kundenauftrag metallische Untergründe zu bearbeiten und zu beschichten.

Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** die Auftragssituation. Sie finden die Wechselwirkungen zwischen metallischen Untergründen (*Umgebungsbedingungen, Korrosionsarten, Untergrundmängel, Untergrundprüfungen*) und der Beschichtung mit Unterstützung heraus.

Sie **informieren** sich über die Arbeitsschritte zur Vorbereitung (*Reinigungs-, Entrostungsverfahren, Schutzmaßnahmen*) und zur Beschichtung metallischer Untergründe (*Applikationsverfahren*). Dabei verwenden sie vorgegebene Merkblätter.

Sie **erstellen** den Arbeitsablaufplan und berechnen die Flächen und den Materialbedarf.

Sie **führen** den Auftrag unter Beachtung der Arbeitsschutzvorschriften und des Umweltschutzes **aus** (*Entsorgung von gefährlichen Abfällen*). Dabei verarbeiten sie Werk-, Hilfs- und Beschichtungsmaterialien (*Ein- und Mehrkomponentensysteme*), setzen Werkzeuge, Geräte und Maschinen ein.

Sie **überprüfen** die Qualität ihrer Arbeitsergebnisse anhand vorgegebener Kriterien (*Schichtdickenmessungen, Oberflächen- und Haftungsprüfungen*).

Sie **präsentieren** und **bewerten** die Arbeitsergebnisse und den Arbeitsprozess.

Lernfeld 4: Oberflächen gestalten

**1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, unter Anleitung nach Kundenauftrag Oberflächen zu gestalten und hierfür Muster anzufertigen.

Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** mit Hilfe von Zeichnungen und Bildern die Gegebenheiten des Objekts und beachten dabei den Kundenauftrag.

Sie **informieren** sich über die Farb- und Formgestaltung (*Farbordnung, Farbwirkungen*) und ausgewählte Übertragungs- und Entwurfstechniken.

Sie legen Muster an und beschreiben die Farbwirkung.

Sie mischen vorgegebene Farbtöne nach und **führen** Gestaltungsarbeiten **aus**. Sie wenden eine Übertragungstechnik nach einem vorgegebenen Maßstab an. Sie gestalten mit Hilfe Oberflächen durch Beschichten und Kleben (*Formen, Symbole, Schriften übertragen*). Dabei berücksichtigen sie den Gesundheits- und Arbeitsschutz.

Sie **überprüfen** die Übereinstimmung zwischen Kundenauftrag und Ausführung.

Sie **präsentieren** den Kunden die Gestaltungsarbeiten. Sie **bewerten** kriteriengeleitet ihren Arbeitsprozess und nennen mit Unterstützung Optimierungsmöglichkeiten.

Lernfeld 5: Überholungs- und Erneuerungsbeschichtungen ausführen

2. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag bei Überholungs- und Erneuerungsbeschichtungen auf nichtmetallischen und metallischen Untergründen mitzuwirken.

Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** den Zustand vorhandener Beschichtungen. Sie wenden baustellenübliche Prüfverfahren an und wirken dabei mit, die erforderlichen Instandhaltungsmaßnahmen abzuleiten.

Sie **informieren** sich über eine geeignete Untergrundvorbereitung (*Reinigungs- und Entschichtungsverfahren, Oberflächenvorbehandlung*), vorbeugende Schutzmaßnahmen (*Holz- und Korrosionsschutz*) sowie Beschichtungsarbeiten (*Applikationsverfahren, Beschichtungssysteme*) und wählen diese mit Hilfe gemäß Kundenauftrag aus.

Sie **erstellen** das Aufmaß und berechnen Flächen, Materialbedarf, Arbeitszeit und Kosten. Sie beachten Mischungsverhältnisse und berechnen mit Unterstützung Mengenanteile nach Herstellervorgaben. Dafür nutzen sie technische Pläne und Merkblätter, auch in digitaler Form. Sie erstellen den Arbeitsablaufplan.

Sie **führen** den Auftrag unter Beachtung der Arbeitsschutzvorschriften und des Umweltschutzes **aus** (*Stäube, Gase, Dämpfe, Lärm, Abwässer*). Sie verarbeiten Werk-, Hilfs- und Beschichtungsstoffe und setzen geeignete Werkzeuge, Geräte und Maschinen ein.

Sie **vergleichen** ihre Arbeitsergebnisse kriteriengeleitet mit den Auftragsvorgaben und den geforderten Qualitätsansprüchen.

Sie **präsentieren** und **bewerten** ihre Arbeitsergebnisse und den Arbeitsprozess.

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag bei der Verarbeitung von Trockenbauelementen mitzuwirken.

Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** die Auftragssituation (*Grundrisse, Oberflächengüte*), die Gegebenheiten des Gebäudes und die Nutzung der Räume.

Sie **planen** mit Hilfe die Arbeitsschritte zur Auftragsausführung. Dazu informieren sie sich über Unterkonstruktionen, Materialien, Werkzeuge und Montagerregeln (*Merkblätter, Normen*) und die Ausführung der Anschluss- und Bauteilfugen.

Sie **erstellen** einen Arbeitsablaufplan und berechnen den Materialbedarf für den Aufbau und die Beschichtung einer Trockenbauwand (*Konstruktion, Beplankung, Qualitätsstufen*).

Sie **führen** unter Anleitung den Auftrag **aus**. Dazu messen sie die Bauteile ein (*Messgeräte*) und montieren diese unter Beachtung des Brand-, Schall- und Feuchteschutzes.

Sie **stellen** ihre Arbeitsergebnisse **vor** und vergleichen diese mit den Planungsvorgaben und den geforderten Qualitätsansprüchen.

Sie **überprüfen** die Ausführung auf Standfestigkeit, Funktionalität und Optik und benennen mögliche Optimierungsmaßnahmen ihres Arbeitsprozesses.

Lernfeld 7: Putzoberflächen erstellen und instand setzen

**2. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 60 Stunden**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag bei der Erstellung und Instandsetzung von Putzflächen mitzuwirken.

Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** die Auftragssituation. Sie vergleichen verschiedene Putze hinsichtlich ihrer technischen und optischen Eigenschaften. Sie prüfen den Untergrund auf Mängel (*Rissarten*).

Sie **benennen** unter Anleitung die Arbeitsschritte zur Auftragsausführung und erstellen einen Arbeitsablaufplan inklusive Putz- und Beschichtungssystemen sowie Maßnahmen zur Instandsetzung (*Rissbehandlung*).

Sie unterstützen bei der Sicherung der Baustelle und dem Schutz von Materialien, Geräten und Maschinen vor Diebstahl und Witterung. Sie bereiten unter Anleitung Putze für die Verarbeitung vor, **führen** Beschichtungsarbeiten (*Anforderungen an Putze, Ausbesserungsstellen*) **aus** und strukturieren Oberflächen. Sie nutzen Gerüste und Personenaufnahmemittel, verwenden Anlagen zur Klimatisierung und Staubminimierung, setzen ihre Persönliche Schutzausrüstung ein und beachten die Betriebsanweisungen. Sie berücksichtigen Witterungs- und Klimabedingungen bei der Durchführung der Arbeiten. Sie vermeiden Abfälle und führen Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Wiederverwertung oder Entsorgung zu. Sie handeln beim Reinigen der Arbeitsmittel ökologisch verantwortlich.

Sie **überprüfen** die Ausführung des Auftrages anhand der objektbezogenen Vorgaben.

Sie **präsentieren** und **bewerten** ihre Arbeitsergebnisse und den Arbeitsprozess.

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag bei der Bekleidung und Gestaltung von Oberflächen mitzuwirken und hierfür unter Anleitung Entwürfe mit den Kunden abzustimmen.

Die Schülerinnen und Schüler **geben** die Auftragssituation mit Hilfe visueller Medien und Realsituationen (*Objektfunktion, vorhandene Farben und Materialien*) **wieder**. Sie informieren sich über die Arten und Verarbeitung von Wandbekleidungen zur nachträglichen Behandlung (*Klebemittel, Klebetechniken*), die Gestaltungsmöglichkeiten mit pastösen und flüssigen Stoffen und Bodenbelägen sowie über den Einsatz von Schriften und Symbolen.

Sie **planen** die Auftragsausführung unter Beachtung der Form- und Farbenlehre (*Kontraste, Farbklänge, Farbharmonie, Farbpsychologie*). Sie erstellen und bewerten mit Hilfe Farb- und Materialpläne. Dabei wenden sie verschiedene Gestaltungstechniken und die Grundsätze der Farbgestaltung (*mono- und polychrom*) an.

Für die Auswahl und Bezeichnung von Farben verwenden sie Farbbordnungssysteme. Sie ordnen Schriften und Symbole als Kommunikations- und Gestaltungsmittel auf den Oberflächen an.

Sie **entscheiden** sich gemeinsam mit den Kunden für einen Gestaltungsvorschlag. Sie nutzen berufs- und fachsprachliche Begriffe zur Verdeutlichung der unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten. Sie legen Werkzeuge, Geräte und Maschinen für die ausgewählte Gestaltungs- und Klebetechnik fest und fertigen den Arbeitsablaufplan an. Sie erstellen das Aufmaß und ermitteln den Material- und Zeitbedarf.

Sie **führen** Klebe- und Gestaltungsarbeiten **aus** und wenden unterschiedliche Techniken an.

Sie **überprüfen** die Ausführung ihrer Gestaltung und beurteilen sie kriteriengeleitet.

Sie **präsentieren** und **bewerten** ihre Arbeitsergebnisse und den Arbeitsprozess.

Lernfeld 9: Schutz- und Spezialbeschichtungen ausführen

**3. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag Schutz- und Spezialbeschichtungen unter Anleitung auszuführen.

Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** die Auftragssituation und orientieren sich anhand des Zustands der zu bearbeitenden Stahl- und Betonbauteile (*Rostgrade, Carbonatisierungstiefe, Bauteilfeuchte*) mit Hilfe baustellenüblicher Prüfverfahren. Sie benennen zerstörerische Einflüsse auf Bauteiloberflächen und dem daraus resultierenden Bedarf an Schutzbeschichtungen.

Sie **informieren sich** über Maßnahmen zur Vorbereitung (*Entrostungsverfahren*) und zur Beschichtung der Bauteiloberflächen (*Korrosionsschutz-, Brandschutz- und Betonschutzbeschichtungen, Bodenbeschichtungen, Markierungen, Sicherheitskennzeichnungen*).

Sie **planen** die Ausführung der geplanten Maßnahmen und erstellen einen Arbeitsablaufplan. Sie berechnen Flächen, Materialmengen, Zeitbedarf und Kosten.

Sie **führen** den Auftrag unter Beachtung der Arbeitsschutzvorschriften und des Umweltschutzes **aus**. Sie verarbeiten Werk-, Hilfs- und Beschichtungsstoffe. Dafür nutzen sie Werkzeuge, Maschinen und Anlagen. Sie arbeiten im Team und stimmen Arbeitsschritte untereinander ab. Sie informieren Kunden über die Nutzung (*Trocknungs- und Härungszeiten, Belastbarkeit*) und Pflege der Oberflächen sowie über Instandhaltungsintervalle.

Sie **kontrollieren** die Qualität der Beschichtungsarbeiten kriteriengeleitet.

Sie **präsentieren** und **bewerten** ihre Arbeitsergebnisse und den Arbeitsprozess.

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag Gebäude durch Wärmedämmmaßnahmen vor Energieverlust unter Anleitung zu schützen.

Sie **informieren** sich anhand der Auftragsbeschreibung über geltende gesetzliche Regelungen sowie die Funktionsweise eines Dämmsystems und unterscheiden Innen- von Außendämmung einschließlich der bauphysikalischen Abhängigkeiten (*Taupunkt, Schimmel- und Algenbildung*). Sie vergleichen die Dämmmaterialien hinsichtlich ihrer technologischen Eigenschaften und Nachhaltigkeit (*Wärmeleitfähigkeit, Brandverhalten, Entsorgung*).

Sie **bereiten** die Auftragsdurchführung vor und planen den Einsatz von Werkzeugen und Maschinen. Sie ermitteln die Materialmengen und erstellen das Aufmaß nach Normen und Richtlinien. Sie schreiben einen Arbeitsablaufplan.

Sie **führen** die Dämmmaßnahmen nach Herstellervorgaben und Vorschriften (*Montagetechnik, Brand-, Schall-, Feuchte-, Wärmeschutz*) **aus**. Sie verarbeiten Dämmstoffe und erstellen Übergänge sowie Anschlüsse und Fugenabdichtungen (*Rückstellvermögen*) zu angrenzenden Bauteilen. Sie nutzen zur Verarbeitung der Materialien Werkzeuge, Geräte, Maschinen und Anlagen. Sie berücksichtigen den Arbeitsschutz und die Entsorgungsvorschriften.

Sie **kontrollieren** die Ausführung des Auftrages anhand der Auftragsbeschreibung und den Herstellervorgaben. Sie erstellen unter Anleitung ein Abnahmeprotokoll und **bewerten** ihre Ergebnisse. Sie **präsentieren** ihre Ergebnisse den Kunden, bearbeiten Reklamationen und übergeben die fertiggestellte Arbeit.

Sie **überprüfen** ihren Arbeitsprozess.

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag bei der Beschichtung und Gestaltung von Fassaden mitzuwirken.

Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** das Gebäude und berücksichtigen den Baustil, die Funktion, architektonische Elemente und das gestalterische Umfeld. Sie führen Untergrundprüfungen durch.

Sie **planen** unter Anleitung im Team Maßnahmen zur Beseitigung von Schäden sowie zur Beschichtung von Holzuntergründen und mineralischen Untergründen. Sie erstellen Farbwürfe mit digitalen und manuellen Techniken. Sie gliedern die Fassade mit Farben und Formen. Sie entnehmen aus technischen Merkblättern Informationen zu Beschichtungsstoffen und informieren sich zu vorbeugenden Maßnahmen (*Holzschutz, Biozide*). Sie listen benötigte Werkzeuge, Geräte und Maschinen auf.

Sie **entscheiden** sich mit Hilfe für ein Ausführungsentwurf und stellen den Kunden die geplanten Maßnahmen vor. Sie schreiben einen Arbeitsablaufplan. Sie erstellen das Aufmaß und ermitteln die Kosten für Material und Arbeitsaufwand.

Sie **führen** den Auftrag im Team unter Beachtung des Arbeits- und Umweltschutzes **aus** und dokumentieren erbrachte Leistungen und Zeiten.

Sie **überprüfen** die Ausführung des Auftrages durch Vergleich der Ergebnisse mit den Planungsvorgaben und benennen Abweichungen und Fehler.

Sie **präsentieren** ihre Arbeiten und reflektieren ihre Teamarbeit und nehmen konstruktive Kritik an.

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag bei der Erstellung und Umsetzung von Konzepten zur Innenraumgestaltung mitzuwirken und Mittel zur kommunikativen Gestaltung anzuwenden.

Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** die Auftragssituation und beachten dabei die Umgebungsbedingungen, Nutzungsanforderungen und die Vorstellungen der Kunden. Sie informieren sich über Gestaltungsmöglichkeiten mit Decken-, Wand-, Bodenbelägen, Dekorelemente, Beschichtungsmaterialien und dekorativen Techniken sowie über Möglichkeiten der kommunikativen Gestaltung.

Sie **planen** mit Unterstützung die Gestaltung unter Beachtung bestehender Farben, Formen, Strukturen, der Raumfunktion und der gewünschten Raumwirkung. Sie erstellen Materialpläne und Musterflächen und überprüfen diese nach vorgegebenen Kriterien. Sie wählen Schriften aus.

Sie **wirken** bei der Auswahl eines Konzeptes **mit**. Sie erstellen den Arbeitsablaufplan und den Verlegeplan. Sie ermitteln den Materialbedarf. Sie benennen erforderliche Werkzeuge, Geräte und Maschinen.

Sie **führen** Beschichtungen und Tapezier-, Klebe-, Verlege- und Spannarbeiten **aus**. Sie gestalten und gliedern Oberflächen. Sie führen mit Unterstützung Beschriftungen aus. Sie beachten die Vorschriften zum Arbeits- und Umweltschutz.

Sie **überprüfen** die Ausführung des Auftrages durch Vergleich der Ergebnisse mit den Planungsvorgaben und benennen Abweichungen und Fehler.

Sie **präsentieren** den Kunden ihre Arbeitsergebnisse und **reflektieren** ihre Arbeitsprozesse.

Lesehinweise^{1 2}

fortlaufende Nummer	Kernkompetenz der übergeordneten beruflichen Handlung ist niveaugemessen beschrieben	Angabe des Ausbildungsjahres; Zeitrichtwert
Lernfeld 1:	Oberflächen vorbereiten und beschichten	1. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Stunden
Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag Oberflächen vorzubereiten, eine Erstbeschichtung durchzuführen und Anforderungen zur Umwelt- und sicheren Nutzung von Arbeitsplätzen einzuhalten. Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Arbeitsplatzsituation bezüglich des Arbeitsablaufs und des Gefährdungspotentials (<i>Gefahrstoffe, Ordnung am Arbeitsplatz, Betriebsanweisungen, betriebliche Abläufe, Umgang mit elektrischem Strom</i>). Dazu suchen, verarbeiten und sichern sie Daten auch mit digitalen Geräten und halten im Umgang mit eigenen und bezogenen Daten sowie mit Daten Dritter die Vorschriften zum Datenschutz und zur Datensicherheit ein. Sie planen die Untergrundvorbereitung, den Beschichtungsaufbau, das Applikationsverfahren und ermitteln dazu Kennwerte und Daten (<i>Gebindeinformationen</i>). Sie fertigen Werkzeug- und Materiallisten an und legen die notwendige Persönliche Schutzausrüstung fest. Sie ermitteln den Materialbedarf für Abklebe- und Abdeckmaterialien (<i>Schätzen, Längen, Einheiten</i>). Sie entscheiden sich für einen Arbeitsablauf und erstellen einen Arbeitsablaufplan. Die Schülerinnen und Schüler führen die Beschichtung aus. Dazu richten sie den Arbeitsplatz für die Beschichtungsarbeiten unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten ein. Sie benutzen Aufstiegshilfen, Geräte, Werkzeuge, Maschinen und Anlagen <i>sowie ihre Persönliche Schutzausrüstung</i>. Sie führen Abklebe- und Abdeckarbeiten aus und bereiten die zu beschichtenden Oberflächen vor. Sie beschichten die Oberflächen (<i>Applikationsverfahren</i>). Dabei beachten sie Möglichkeiten zur Vermeidung betriebsbedingter Belastungen für Umwelt und Gesellschaft im eigenen Aufgabenbereich (<i>Entsorgung, Reinigen von Werkzeugen</i>). Sie warteten Maschinen, Geräte, Anlagen und Materialien vor schädigenden Einflüssen und Diebstahl. Sie räumen den Arbeitsplatz und übergeben diesen. Sie kontrollieren die Oberflächenqualität der Beschichtung (<i>visuell, optisch, haptisch</i>). Sie präsentieren und bewerten ihre Arbeitsergebnisse. Dabei nutzen sie die mit dem Auftrag verbundenen berufs- und fachsprachlichen Begriffe. Sie nehmen Wünsche und Einwände von Kunden entgegen und leiten diese weiter. Sie reflektieren ihren Arbeitsprozess in Hinblick auf die Qualitätssicherung.		
1. Satz enthält generalisierte Beschreibung der Kernkompetenz (siehe Bezeichnung des Lernfeldes) am Ende des Lernprozesses des Lernfeldes		
verbindliche Mindestinhalte sind kursiv markiert		
Komplexität und Wechselwirkungen von Handlungen sind berücksichtigt		
offene Formulierungen ermöglichen den Einbezug organisatorischer und technologischer Veränderungen		
Nachhaltigkeit in Lern- und Arbeitsprozessen ist berücksichtigt		
Datenschutz und Datensicherheit sind berücksichtigt		
offene Formulierungen ermöglichen unterschiedliche methodische Vorgehensweisen unter Berücksichtigung der Sachausstattung der Schulen		
Gesamttext gibt Hinweise zur Gestaltung ganzheitlicher Lernsituationen über die Handlungsphasen hinweg		
berufssprachliche Handlungssituationen berücksichtigen		
Fach-, Selbst-, Sozialkompetenz; Methoden-, Lern- und kommunikative Kompetenz sind berücksichtigt		

¹ Bildungsplan für den Ausbildungsberuf Malerin und Lackiererin/Maler und Lackierer, Runderlass des Ministeriums für Schule und Bildung vom 15.07.2022

² s. www.berufsbildung.nrw.de

3.3 Lernerfolgsüberprüfung

Die Leistungsbewertung in den Bildungsgängen richtet sich nach § 48 des Schulgesetzes NRW (SchulG) und wird durch § 8 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) und dessen Verwaltungsvorschriften konkretisiert.

Grundsätzliche Funktionen der Lernerfolgsüberprüfung

In der Lernerfolgsüberprüfung werden

- die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen erfasst,
- differenzierte Rückmeldungen zum individuellen Stand der erworbenen Kompetenzen für die Lehrenden und die Lernenden ermöglicht.

Schülerinnen und Schüler erhalten durch Lernerfolgsüberprüfungen ein Feedback, das eine Hilfe zur Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen soll. Die Rückmeldungen ermöglichen den Lernenden Erkenntnisse über ihren Lernstand und damit über Ansatzpunkte für ihre weitere individuelle Kompetenzentwicklung.

Für Lehrerinnen und Lehrer bieten Lernerfolgsüberprüfungen die Basis für eine Diagnose des erreichten Lernstandes der Lerngruppe und für individuelle Rückmeldungen zum weiteren Kompetenzaufbau. Lernerfolgsüberprüfungen dienen darüber hinaus der Evaluation des Kompetenzerwerbs und sind damit für Lehrerinnen und Lehrer ein Anlass, den Lernprozess und die Zielsetzungen sowie Methoden ihres Unterrichts zu evaluieren und ggf. zu modifizieren.

Lernerfolgsüberprüfungen bilden die Grundlage der Leistungsbewertung.

Anforderungen an die Gestaltung von Lernerfolgsüberprüfungen

Kompetenzorientierung zielt darauf ab, die Lernenden zu befähigen, Problemsituationen aus Arbeits- und Geschäftsprozessen mit Hilfe von erworbenen Kompetenzen zu erkennen, zu beurteilen, zu lösen und ggf. alternative Lösungswege zu beschreiten und zu bewerten.

Kompetenzen werden durch die individuellen Handlungen der Lernenden in Lernerfolgsüberprüfungen beobachtbar, beschreibbar und können weiterentwickelt werden. Dabei können die erforderlichen Handlungen in unterschiedlichen Typen auftreten und sollen entsprechend dem Anforderungsniveau des Bildungsgangs und des Bildungsverlaufes zunehmend auch Handlungsspielräume für die Lernenden eröffnen.

Die bei Lernerfolgsüberprüfungen eingesetzten Aufgaben sind entsprechend der jeweiligen Lernsituationen in einen situativen Kontext eingefügt, der nach dem Grad der Bekanntheit, Vollständigkeit, Determiniertheit, Lösungsbestimmtheit oder der Art der sozialen Konstellation variiert werden kann.

Mit dem Subjektbezug wird die individuelle Sicht auf Kompetenz in den Mittelpunkt gerückt. Wesentlich sind die Annahme der Rolle und die selbstständige subjektive Auseinandersetzung der Lernenden mit den Herausforderungen der Arbeits- und Geschäftsprozesse.

Konkretisierungen für die Lernerfolgsüberprüfung werden in der Bildungsgangkonferenz festgelegt.

3.4 Anlage 1

3.4.1 Entwicklung und Ausgestaltung einer Lernsituation

Bei der Entwicklung von Lernsituationen sind wesentliche Qualitätsmerkmale zu berücksichtigen.

„Eine Lernsituation

- bezieht sich anhand eines realitätsnahen Szenarios auf eine beruflich, gesellschaftlich oder privat bedeutsame exemplarische Problemstellung oder Situation,
- ermöglicht individuelle Kompetenzentwicklung im Rahmen einer vollständigen Handlung,
- hat ein konkretes, dokumentierbares Handlungsprodukt bzw. Lernergebnis,
- schließt angemessene Erarbeitungs-, Anwendungs-, Übungs- und Vertiefungsphasen sowie Erfolgskontrollen ein“.¹

Mindestanforderungen an die Dokumentation einer Lernsituation

- „Titel (Formulierung problem-, situations- oder kompetenzbezogen)
- Zuordnung zum Lernfeld bzw. Fach,
- Angabe des zeitlichen Umfangs,
- Beschreibung des Einstiegsszenarios,
- Beschreibung des konkreten Handlungsproduktes/Lernergebnisses,
- Angabe der wesentlichen Kompetenzen,
- Konkretisierung der Inhalte,
- einzuführende oder zu vertiefende Lern- und Arbeitstechniken,
- erforderliche Unterrichtsmaterialien oder Angabe der Fundstelle,
- organisatorische Hinweise“.¹

Zur Unterstützung der Bildungsgangarbeit wurde im Rahmen der Bildungsplanarbeit ein Beispiel für die Ausgestaltung einer Lernsituation für diesen Ausbildungsberuf entwickelt.² Die dargestellte Lernsituation bewegt sich in ihrer Planung auf einem mittleren Abstraktionsniveau. Sie ist als Anregung für die konkrete Arbeit der Bildungsgangkonferenz zu sehen, die bei ihrer Planung die jeweilige Lerngruppe, die konkreten schulischen Rahmenbedingungen und den Gesamtrahmen der Didaktischen Jahresplanung berücksichtigt.

¹ s. Handreichung „Didaktische Jahresplanung. Pragmatische Handreichung für die Fachklassen des dualen Systems“

² s. www.berufsbildung.nrw.de

3.4.2 Vorlage für die Dokumentation einer Lernsituation¹

Nr. Ausbildungsjahr Bündelungsfach: Titel Lernfeld Nr.: Titel (... UStd.) Lernsituation Nr.: Titel (... UStd.)	
Einstiegsszenario	Handlungsprodukt/Lernergebnis – ... – ... ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung
Wesentliche Kompetenzen – Kompetenz 1 – Kompetenz 2 – Kompetenz n	Konkretisierung der Inhalte – ... – ...
Lern- und Arbeitstechniken	
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle	
Organisatorische Hinweise <i>z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation</i>	

Medienkompetenz, **Anwendungs-Know-how**, **Informatische Grundkenntnisse** (Bitte markieren Sie alle Aussagen zu diesen drei Kompetenzbereichen in den entsprechenden Farben.)

¹ Zu einer exemplarischen Lernsituation für diesen Ausbildungsberuf: s. www.berufsbildung.nrw.de

3.5 Anlage 2¹

3.5.1 Gegenüberstellung der Beschreibung der Lernfelder: „Fachpraktiker/-in Maler/-in und Lackierer/-in“ und „Maler/-in und Lackierer/-in“²

Beschreibung der Lernfelder im Ausbildungsberuf: „Fachpraktikerin Maler/-in und Lackierer/-in“			Beschreibung der Lernfelder im Ausbildungsberuf: „Maler/-in und Lackierer/-in“ (BP 2022)		
Lernfeld 1:	Oberflächen vorbereiten und beschichten	1. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Stunden	Lernfeld 1:	Oberflächen vorbereiten und beschichten	1. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Stunden
Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag Oberflächen vorzubereiten, eine Erstbeschichtung durchzuführen und unter Anleitung Anforderungen zur Einrichtung und sicheren Nutzung von Arbeitsplätzen einzuhalten. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben mit Hilfe die Arbeitsplatzsituation bezüglich des Arbeitsablaufs und des Gefährdungspotentials (<i>Gefahrstoffe, Ordnung am Arbeitsplatz, Betriebsanweisungen, Umgang mit elektrischem Strom</i>). Dazu verwenden sie technische Merkblätter auch in digitaler Form. Dabei halten sie die Vorschriften zum Datenschutz und zur Datensicherheit ein. Sie planen unter Anleitung die Untergrundvorbereitung, den Beschichtungsaufbau, das Applikationsverfahren und verwenden dazu Kennwerte und Daten (<i>Gebindeinformationen</i>). Sie fertigen Werkzeug- und Materiallisten an und benennen die notwendige Persönliche Schutzausrüstung. Sie ermitteln den Materialbedarf für Abklebe- und Abdeckmaterialien (<i>Schätzen, Längen, Einheiten</i>). Sie wirken bei der Entscheidung für einen Arbeitsablauf mit und erstellen einen Arbeitsablaufplan. Die Schülerinnen und Schüler führen unter Anleitung die Beschichtung aus. Dazu richten sie den Arbeitsplatz für die Beschichtungsarbeiten			Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag Oberflächen vorzubereiten, eine Erstbeschichtung durchzuführen und Anforderungen zur Einrichtung und sicheren Nutzung von Arbeitsplätzen einzuhalten. Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Arbeitsplatzsituation bezüglich des Arbeitsablaufs und des Gefährdungspotentials (<i>Gefahrstoffe, Ordnung am Arbeitsplatz, Betriebsanweisungen, betriebsliche Abläufe, Umgang mit elektrischem Strom</i>). Dazu suchen, verarbeiten und sichern sie Daten auch mit digitalen Geräten und halten im Umgang mit eigenen und betriebsbezogenen Daten sowie mit Daten Dritter die Vorschriften zum Datenschutz und zur Datensicherheit ein. Sie planen die Untergrundvorbereitung, den Beschichtungsaufbau, das Applikationsverfahren und ermitteln dazu Kennwerte und Daten (<i>Gebindeinformationen</i>). Sie fertigen Werkzeug- und Materiallisten an und legen die notwendige Persönliche Schutzausrüstung fest. Sie ermitteln den Materialbedarf für Abklebe- und Abdeckmaterialien (<i>Schätzen, Längen, Einheiten</i>). Sie entscheiden sich für einen Arbeitsablauf und erstellen einen Arbeitsablaufplan.		

¹ Erläuterung der Darstellungsweise: In der rechten Spalte beim Ausbildungsberuf werden in rot und durchgestrichen die anderslautenden und weggelassenen Formulierungen im Vergleich zum Fachpraktiker aufgeführt. In der linken Spalte beim Fachpraktiker werden in blau die ergänzenden und geänderten Formulierungen im Vergleich zum Ausbildungsberuf aufgeführt.

² Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Handreichung für die Erstellung von Lehrplänen für Menschen mit Behinderung nach § 66 BBiG/§42m HwO (Beschluss des Unterausschusses für Berufliche Bildung vom 23.09.2011), S. 39 – 51.

unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten ein. Sie benutzen Aufstiegshilfen, Geräte, Werkzeuge, Maschinen und Anlagen sowie ihre Persönliche Schutzausrüstung. Sie führen Abklebe- und Abdekarbeiten aus und bereiten die zu beschichtenden Oberflächen vor. Sie beschichten die Oberflächen (*Applikationsverfahren*). Dabei beachten sie Möglichkeiten zur Vermeidung betriebsbedingter Belastungen für Umwelt und Gesellschaft im eigenen Aufgabenbereich (*Entsorgung, Reinigen von Werkzeugen*). **Sie reinigen ihre Werkzeuge**, räumen den Arbeitsplatz auf und übergeben diesen.

Sie **kontrollieren** die Oberflächenqualität der Beschichtung (*optisch, haptisch*). Sie **präsentieren** und **bewerten anhand vorgegebener Kriterien** ihre Arbeitsergebnisse. Dabei nutzen sie die mit dem Auftrag verbundenen berufs- und fachsprachlichen Begriffe.

Die Schülerinnen und Schüler **führen** die Beschichtung **aus**. Dazu richten sie den Arbeitsplatz für die Beschichtungsarbeiten unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten ein. Sie benutzen Aufstiegshilfen, Geräte, Werkzeuge, Maschinen und Anlagen sowie ihre Persönliche Schutzausrüstung. Sie führen Abklebe- und Abdekarbeiten aus und bereiten die zu beschichtenden Oberflächen vor. Sie beschichten die Oberflächen (*Applikationsverfahren*). Dabei beachten sie Möglichkeiten zur Vermeidung betriebsbedingter Belastungen für Umwelt und Gesellschaft im eigenen Aufgabenbereich (*Entsorgung, Reinigen von Werkzeugen*). **Sie schützen Maschinen, Geräte, Anlagen und Materialien vor schädigenden Einflüssen und Diebstahl**. Sie räumen den Arbeitsplatz und übergeben diesen.

Sie kontrollieren die Oberflächenqualität der Beschichtung (*optisch, haptisch*).

Sie **präsentieren** und **bewerten** ihre Arbeitsergebnisse. Dabei nutzen sie die mit dem Auftrag verbundenen berufs- und fachsprachlichen Begriffe. **Sie nehmen Wünsche und Einwände von Kunden entgegen und leiten diese weiter. Sie reflektieren ihren Arbeitsprozess in Hinblick auf die Qualitätssicherung.**

Lernfeld 2: Nichtmetallische Untergründe bearbeiten und beschichten

1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, unter Anleitung nach Kundenauftrag nichtmetallische Untergründe zu bearbeiten und zu beschichten.

Die Schülerinnen und Schüler **geben** die Auftragssituation **wieder**. Sie **finden** die Wechselwirkungen zwischen nichtmetallischen Untergründen und Beschichtungsstoffen (*physikalische und chemische Eigenschaften*) mit Unterstützung **heraus**.

Sie **planen** Arbeitsschritte zur Beseitigung der Untergrundmängel (*Untergrundprüfung, Reinigungsmittel, Schleifmittel, Grundierungen, Spachtelmassen*) eines **vorgegebenen** Beschichtungssystems.

Sie **entscheiden** sich **mit Hilfe von vorgegebenen technischen Merkblättern für einen Beschichtungsaufbau**. Sie listen die Werkzeuge und Materialien auf, legen ihre Persönliche Schutzausrüstung fest und **führen** Maßnahmen zum Arbeits- und Umweltschutz **nach Anleitung aus**. Sie berechnen die Flächen und den Materialbedarf aus Kennwerten und Daten (*Technische Merkblätter, Zeichnungen*).

Lernfeld 2: Nichtmetallische Untergründe bearbeiten und beschichten

1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag nichtmetallische Untergründe zu bearbeiten und zu beschichten.

Die Schülerinnen und Schüler **analysieren mit Hilfe technischer Unterlagen** die Auftragssituation. Sie **erfassen** die Wechselwirkungen zwischen nichtmetallischen Untergründen und Beschichtungsstoffen (*physikalische und chemische Eigenschaften*).

Sie **planen** Arbeitsschritte zur Beseitigung der Untergrundmängel (*Untergrundprüfung, Reinigungsmittel, Schleifmittel, Grundierungen, Spachtelmassen*) **und nutzen zur Auswahl eines Beschichtungssystems technische Informationen**.

Sie **entscheiden sich für einen Arbeitsablauf und erstellen einen Arbeitsablaufplan**. Sie listen die Werkzeuge und Materialien auf, legen ihre Persönliche Schutzausrüstung fest und **ergreifen** Maßnahmen zum Arbeits- und Umweltschutz. Sie berechnen die Flächen und den Materialbedarf aus Kennwerten und Daten (*Technische Merkblätter, Zeichnungen*).

Sie **führen** den Beschichtungsauftrag unter **Anleitung** und Berücksichtigung der Eigenschaften der Beschichtungsstoffe (*Zusammensetzung, Viskosität, Verträglichkeiten, Applikation*) **aus**.

Sie **kontrollieren** ihre Arbeitsergebnisse und vergleichen diese mit den Planungsvorgaben (*Materialmenge, Qualität*).

Sie **präsentieren** und **bewerten** ihre Arbeitsergebnisse. Sie reflektieren ihren Arbeitsprozess **kriteriengeleitet**.

Sie **führen** den Beschichtungsauftrag unter Berücksichtigung der Eigenschaften der Beschichtungsstoffe (*Zusammensetzung, Viskosität, Verträglichkeiten, Applikation*) **aus**.

Sie **kontrollieren** ihre Arbeitsergebnisse und vergleichen diese mit den Planungsvorgaben (*Materialmenge, Qualität*) ~~und den geforderten Qualitätsansprüchen. Auch mit Hilfe digitaler Geräte kommunizieren und kooperieren sie mit den Kunden und weisen auf Pflegeanleitungen hin.~~

Sie **präsentieren** und **bewerten** ihre Arbeitsergebnisse ~~und diskutieren Maßnahmen zur Optimierung und Qualitätssicherung.~~ Sie reflektieren ihren Arbeitsprozess.

Lernfeld 3: Metallische Untergründe bearbeiten und beschichten

1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, **unter Anleitung** nach Kundenauftrag metallische Untergründe zu bearbeiten und zu beschichten.

Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** die Auftragssituation. Sie **finden** die Wechselwirkungen zwischen metallischen Untergründen (*Umgebungsbedingungen, Korrosionsarten, Untergrundmängel, Untergrundprüfungen*) und der Beschichtung mit Unterstützung **heraus**.

Sie **informieren** sich über die Arbeitsschritte zur Vorbereitung (*Reinigungs-, Entrostungsverfahren, Schutzmaßnahmen*) und zur Beschichtung metallischer Untergründe (*Applikationsverfahren*). Dabei verwenden sie **vorgegebene** Merkblätter.

Sie **erstellen den** Arbeitsablaufplan und berechnen die Flächen und den Materialbedarf.

Sie **führen** den Auftrag unter Beachtung der Arbeitsschutzvorschriften und des Umweltschutzes **aus** (*Entsorgung von gefährlichen Abfällen*). Dabei verarbeiten sie Werk-, Hilfs- und Beschichtungsstoffe (*Ein- und Mehrkomponentensysteme*), setzen Werkzeuge, Geräte **und** Maschinen ein.

Sie **überprüfen** die Qualität ihrer Arbeitsergebnisse **anhand vorgegebener Kriterien** (*Schichtdickenmessungen, Oberflächen- und Haftungsprüfungen*).

Lernfeld 3: Metallische Untergründe bearbeiten und beschichten

1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag metallische Untergründe zu bearbeiten und zu beschichten.

Die Schülerinnen und Schüler **analysieren mit Hilfe technischer Unterlagen** die Auftragssituation. Sie erfassen die Wechselwirkungen zwischen metallischen Untergründen (*Umgebungsbedingungen, Korrosionsarten und -produkte, Untergrundmängel, Untergrundprüfungen*) und der Beschichtung.

Sie **planen** die Arbeitsschritte zur Vorbereitung (*Reinigungs-, Entrostungsverfahren, Schutzmaßnahmen*) und zur Beschichtung metallischer Untergründe (*Applikationsverfahren*). Dabei ~~ermitteln sie Kennwerte und Daten aus technischen Plänen und Merkblättern, auch in einer fremden Sprache.~~

Sie ~~entscheiden sich für eine Ausführung und erstellen den~~ Arbeitsablaufplan. Sie ~~schätzen die Arbeitszeiten~~ und berechnen die Flächen und den Materialbedarf.

Sie **führen** den Auftrag unter Beachtung der Arbeitsschutzvorschriften und des Umweltschutzes **aus** (*Transport, Lagerung und Entsorgung von gefährlichen Abfällen*). Dabei verarbeiten sie Werk-, Hilfs- und Beschichtungsstoffe (*Ein- und Mehrkomponentensysteme, Korrosionsschutzpigmente*), setzen Werkzeuge, Geräte, Maschinen **und Anlagen** ein ~~und warten und pflegen diese.~~

Sie **präsentieren** und **bewerten** die Arbeitsergebnisse **und den Arbeitsprozess**.

Sie **kontrollieren** die Qualität ihrer Arbeitsergebnisse (*Schichtdickenmessungen, Oberflächen- und Haftungsprüfungen*) ~~und dokumentieren diese auch mit elektronischen Datenverarbeitungssystemen.~~

Sie **präsentieren** und **bewerten** die Arbeitsergebnisse. ~~Sie reflektieren den Arbeitsprozess und die angewandten Verfahren.~~

Lernfeld 4: Oberflächen gestalten

1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, **unter Anleitung** nach Kundenauftrag Oberflächen zu gestalten und hierfür Muster anzufertigen.

Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** mit Hilfe von Zeichnungen und Bildern die Gegebenheiten des Objekts und beachten dabei **den Kundenauftrag**.

Sie **informieren** sich über die Farb- und Formgestaltung (*Farbordnung, Farbwirkungen*) **und ausgewählte** Übertragungs- und Entwurfstechniken.

Sie legen Muster an und beschreiben die Farbwirkung.

Sie mischen vorgegebene Farbtöne nach und **führen** Gestaltungsarbeiten **aus**. Sie wenden eine Übertragungstechnik **nach einem vorgegebenen Maßstab** an. Sie gestalten **mit Hilfe** Oberflächen durch Beschichten und Kleben (*Formen, Symbole, Schriften übertragen*). **Dabei berücksichtigen sie den** Gesundheits- und Arbeitsschutz.

Sie **überprüfen** die Übereinstimmung zwischen Kundenauftrag und Ausführung.

Sie **präsentieren** den Kunden die Gestaltungsarbeiten. Sie **bewerten kriteriengeleitet** ihren Arbeitsprozess und nennen **mit Unterstützung** Optimierungsmöglichkeiten.

Lernfeld 4: Oberflächen gestalten

1. Ausbildungsjahr
Zeitrichtwert: 80 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag Oberflächen zu gestalten und hierfür Muster anzufertigen.

Die Schülerinnen und Schüler **analysieren** mit Hilfe von Zeichnungen und Bildern die Gegebenheiten des Objekts, ~~informieren sich über die Vorstellungen der Kunden und dokumentieren diese.~~

Sie ~~planen~~ die ~~Gestaltung unter Beachtung der Grundsätze der~~ Farb- und Formgestaltung (*Farbordnung, Farbwirkungen*). ~~Die Schülerinnen und Schüler nutzen die optische Wirkung (Struktur, Glanzgrad) von Beschichtungsmaterialien für gestalterische Zwecke. Sie vergleichen Übertragungs- und Entwurfstechniken auf ihre Anwendungsmöglichkeiten und stellen Objekte zeichnerisch dar (Ansichten, Abwicklungen).~~

Sie legen Muster an, ~~beschreiben den Kunden die Farbwirkung und entscheiden sich gemeinsam mit ihnen für einen Gestaltungsvorschlag.~~

Sie mischen Farbtöne, ~~mischen vorgegebene Farben nach und führen~~ Gestaltungsarbeiten **aus**. Sie wenden eine Übertragungstechnik an ~~und führen dazu Berechnungen durch (Maßstab)~~. Sie gestalten Oberflächen durch Beschichten und Kleben (*Formen, Symbole, Schriften übertragen*). ~~Sie berücksichtigen ökonomische und fertigungstechnische Möglichkeiten und beachten bei der Ausführung den Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutz. Sie entwerfen, schneiden und archivieren mit Hilfe manueller und digitaler Techniken und beachten dabei den Datenschutz und das Urheberrecht.~~

Sie **kontrollieren** die Übereinstimmung ~~von Entwurf und Ausführung und beurteilen die Entwürfe und die Gestaltungen nach handwerklicher und ästhetischer Qualität.~~

	Sie präsentieren den Kunden die Gestaltungsarbeiten und bewerten diese nach Kundenzufriedenheit. Sie reflektieren ihren Arbeitsprozess und diskutieren Optimierungsmöglichkeiten.
Lernfeld 5: Überholungs- und Erneuerungsbeschichtungen ausführen 2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Stunden Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag bei Überholungs- und Erneuerungsbeschichtungen auf nichtmetallischen und metallischen Untergründen mitzuwirken. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben den Zustand vorhandener Beschichtungen. Sie wenden baustellenübliche Prüfverfahren an und wirken dabei mit, die erforderlichen Instandhaltungsmaßnahmen abzuleiten. Sie informieren sich über eine geeignete Untergrundvorbereitung (<i>Reinigungs- und Entschichtungsverfahren, Oberflächenvorbehandlung</i>), vorbeugende Schutzmaßnahmen (<i>Holz- und Korrosionsschutz</i>) sowie Beschichtungsarbeiten (<i>Applikationsverfahren, Beschichtungssysteme</i>) und wählen diese mit Hilfe gemäß Kundenauftrag aus. Sie erstellen das Aufmaß und berechnen Flächen, Materialbedarf, Arbeitszeit und Kosten. Sie beachten Mischungsverhältnisse und berechnen mit Unterstützung Mengenanteile nach Herstellervorgaben. Dafür nutzen sie technische Pläne und Merkblätter, auch in digitaler Form. Sie erstellen den Arbeitsablaufplan. Sie führen den Auftrag unter Beachtung der Arbeitsschutzvorschriften und des Umweltschutzes aus (<i>Stäube, Gase, Dämpfe, Lärm, Abwässer</i>). Sie verarbeiten Werk-, Hilfs- und Beschichtungsstoffe und setzen geeignete Werkzeuge, Geräte und Maschinen ein. Sie vergleichen ihre Arbeitsergebnisse kriteriengeleitet mit den Auftragsvorgaben und den geforderten Qualitätsansprüchen. Sie präsentieren und bewerten ihre Arbeitsergebnisse und den Arbeitsprozess.	Lernfeld 5: Überholungs- und Erneuerungsbeschichtungen ausführen 2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Stunden Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag Überholungs- und Erneuerungsbeschichtungen auf nichtmetallischen und metallischen Untergründen auszuführen. Die Schülerinnen und Schüler analysieren mit Hilfe technischer Unterlagen die Auftragssituation, beurteilen den Zustand vorhandener Beschichtungen mit Hilfe baustellenüblicher Prüfverfahren und leiten die erforderlichen Instandhaltungsmaßnahmen ab. Sie planen die Untergrundvorbereitung (<i>Reinigungs- und Entschichtungsverfahren, Oberflächenvorbehandlung</i>), vorbeugende Schutzmaßnahmen (<i>Holz- und Korrosionsschutz</i>) und Beschichtungsarbeiten (<i>Applikationsverfahren, Beschichtungssysteme</i>) und entwickeln Vorschläge für nachhaltiges Handeln im eigenen Arbeitsbereich. Sie entscheiden über deren Anwendung unter Beachtung chemisch physikalischer Bedingungen und ökonomischer Effizienz. Sie erstellen das Aufmaß und berechnen Flächen, Materialbedarf, Arbeitszeit und Kosten. Sie beachten Mischungsverhältnisse und berechnen Mengenanteile nach Herstellervorgaben. Dafür erfassen sie Kennwerte und Daten aus technischen Plänen und Merkblättern; auch mit Hilfe digitaler Medien und in einer fremden Sprache. Sie erstellen den Arbeitsablaufplan. Sie führen den Auftrag unter Beachtung der Arbeitsschutzvorschriften und des Umweltschutzes aus (<i>Stäube, Gase, Dämpfe, Lärm, Abwässer</i>). Sie arbeiten im Team und stimmen Arbeitsschritte untereinander ab. Sie verarbeiten Werk-, Hilfs- und Beschichtungsstoffe, setzen Werkzeuge, Geräte, Maschinen und Anlagen ein und warten und pflegen diese. Sie kontrollieren ihre Arbeitsergebnisse und vergleichen diese mit den Auftragsvorgaben und den geforderten Qualitätsansprüchen.

	Sie präsentieren den Kunden ihre Arbeitsergebnisse und informieren sie über Pflege, Wartung und Instandhaltungsintervalle. Sie bewerten die Auftragserfüllung und reflektieren den Arbeitsprozess und diskutieren Optimierungsmöglichkeiten hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit.
Lernfeld 6: Trockenbauelemente verarbeiten 2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 60 Stunden Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag bei der Verarbeitung von Trockenbauelementen mitzuwirken. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Auftragssituation (<i>Grundrisse, Oberflächengüte</i>), die Gegebenheiten des Gebäudes und die Nutzung der Räume. Sie planen mit Hilfe die Arbeitsschritte zur Auftragsausführung. Dazu informieren sie sich über Unterkonstruktionen, Materialien, Werkzeuge und Montageregeln (<i>Merkblätter, Normen</i>) und die Ausführung der Anschluss- und Bauteilfugen. Sie erstellen einen Arbeitsablaufplan und berechnen den Materialbedarf für den Aufbau und die Beschichtung einer Trockenbauwand (<i>Konstruktion, Beplankung, Qualitätsstufen</i>). Sie führen unter Anleitung den Auftrag aus. Dazu messen sie die Bauteile ein (<i>Messgeräte</i>) und montieren diese unter Beachtung des Brand-, Schall- und Feuchteschutzes. Sie stellen ihre Arbeitsergebnisse vor und vergleichen diese mit den Planungsvorgaben und den geforderten Qualitätsansprüchen. Sie überprüfen die Ausführung auf Standfestigkeit, Funktionalität und Optik und benennen mögliche Optimierungsmaßnahmen ihres Arbeitsprozesses.	Lernfeld 6: Trockenbauelemente verarbeiten 2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 60 Stunden Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag Trockenbauelemente zu verarbeiten. Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Auftragssituation (<i>Grundrisse, Schnitte, Verlegepläne, Oberflächengüte</i>), die Gegebenheiten des Gebäudes und die Nutzung der Räume. Sie planen die Arbeitsschritte zur Auftragsausführung. Dazu informieren sie sich über Unterkonstruktionen, Materialien, Werkzeuge und Montageregeln (<i>Merkblätter, Normen</i>) und die Ausführung der Anschluss- und Bauteilfugen. Dazu suchen, verarbeiten und sichern sie Daten mit digitalen Geräten und halten im Umgang mit eigenen und betriebsbezogenen Daten sowie mit Daten Dritter die Vorschriften zum Datenschutz und zur Datensicherheit ein. Sie entscheiden sich für eine Bauart (Konstruktion, Beplankung) und für eine Qualitätsstufe der Verspachtelung. Sie stellen das geplante Bauelement (Wand, Decke) zeichnerisch dar, fertigen das Aufmaß an und berechnen Materialbedarf und Kosten. Sie erstellen einen Arbeitsablaufplan und legen Maßnahmen zum Transport, Lagerung und Entsorgung der Materialien fest. Dabei entwickeln sie Vorschläge für nachhaltiges Handeln für den eigenen Arbeitsbereich. Sie führen den Auftrag aus. Dazu messen sie die Bauteile ein (<i>Messgeräte</i>) und montieren diese unter Beachtung des Brand-, Schall- und Feuchteschutzes. Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und vergleichen diese mit den Planungsvorgaben und den geforderten Qualitätsansprüchen. Sie bewerten die Ausführung auf Standfestigkeit, Funktionalität und Optik und reflektieren mögliche Optimierungsmaßnahmen ihres Arbeitsprozesses.

Lernfeld 7: Putzoberflächen erstellen und instand setzen 2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 60 Stunden	Lernfeld 7: Putzoberflächen erstellen und instand setzen 2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 60 Stunden
Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag bei der Erstellung und Instandsetzung von Putzflächen mitzuwirken. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Auftragssituation. Sie vergleichen verschiedene Putze hinsichtlich ihrer technischen und optischen Eigenschaften. Sie prüfen den Untergrund auf Mängel (<i>Rissarten</i>). Sie benennen unter Anleitung die Arbeitsschritte zur Auftragsausführung und erstellen einen Arbeitsablaufplan inklusive Putz- und Beschichtungssystemen sowie Maßnahmen zur Instandsetzung (<i>Rissbehandlung</i>). Sie unterstützen bei der Sicherung der Baustelle und dem Schutz von Materialien, Geräten und Maschinen vor Diebstahl und Witterung. Sie bereiten unter Anleitung Putze für die Verarbeitung vor, führen Beschichtungsarbeiten (<i>Anforderungen an Putze, Ausbesserungsstellen</i>) aus und strukturieren Oberflächen. Sie nutzen Gerüste und Personenaufnahmemittel, verwenden Anlagen zur Klimatisierung und Staubminimierung, setzen ihre Persönliche Schutzausrüstung ein und beachten die Betriebsanweisungen. Sie berücksichtigen Witterungs- und Klimabedingungen bei der Durchführung der Arbeiten. Sie vermeiden Abfälle und führen Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Wiederverwertung oder Entsorgung zu. Sie handeln beim Reinigen der Arbeitsmittel ökologisch verantwortlich. Sie überprüfen die Ausführung des Auftrages anhand der objektbezogenen Vorgaben. Sie präsentieren und bewerten ihre Arbeitsergebnisse und den Arbeitsprozess.	Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag Putzflächen zu erstellen und instand zu setzen. Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Auftragssituation. Sie vergleichen verschiedene Putze hinsichtlich ihrer technischen und optischen Eigenschaften. Sie prüfen den Untergrund auf Mängel (<i>Rissarten</i>) und Eignung (bautechnische Voraussetzungen). Sie dokumentieren und bewerten ihre Prüfergebnisse auch mit Hilfe digitaler Geräte. Sie beurteilen Leistungen anderer Gewerke und zeigen vorliegende Mängel an. Sie planen die Arbeitsschritte zur Auftragsausführung und erstellen einen Arbeitsablaufplan. Sie wählen Putz-, Beschichtungssysteme und Maßnahmen zur Instandsetzung (<i>Bautrocknung, Rissbehandlung</i>) aus. Sie entscheiden sich für ein Putzverfahren und legen die Arbeitsmittel (Putzfördertechnik), Maschinen und Werkzeuge fest. Sie erstellen das Aufmaß und berechnen die Materialmengen mit Hilfe von Kennwerten und Daten aus Merkblättern. Sie sichern die Baustelle und schützen ihre Materialien, Geräte und Maschinen vor Diebstahl und Witterung. Sie stellen Abplanungen und Einhausungen her, bereiten Putze für die Verarbeitung vor, führen Beschichtungsarbeiten (<i>Anforderungen an Putze, Ausbesserungsstellen</i>) aus und strukturieren Oberflächen. Sie nutzen Gerüste und Personenaufnahmemittel, verwenden Anlagen zur Klimatisierung und Staubminimierung, setzen ihre Persönliche Schutzausrüstung ein und beachten die Betriebsanweisungen. Sie berücksichtigen Witterungs- und Klimabedingungen bei der Durchführung der Arbeiten. Sie vermeiden Abfälle und führen Stoffe und Materialien einer umweltschonenden Wiederverwertung oder Entsorgung zu. Sie handeln beim Reinigen der Arbeitsmittel ökologisch verantwortlich. Sie kontrollieren die Ausführung des Auftrages anhand der objektbezogenen Vorgaben. Sie präsentieren und bewerten ihre Ergebnisse. Sie reflektieren ihren Arbeitsprozess (Qualitätssicherung).

Lernfeld 8: Oberflächen bekleiden und gestalten 2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Stunden	Lernfeld 8: Oberflächen bekleiden und gestalten 2. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 80 Stunden
Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag bei der Bekleidung und Gestaltung von Oberflächen mitzuwirken und hierfür unter Anleitung Entwürfe mit den Kunden abzustimmen. Die Schülerinnen und Schüler geben die Auftragssituation mit Hilfe visueller Medien und Realsituationen (<i>Objektfunktion, vorhandene Farben und Materialien</i>) wieder. Sie informieren sich über die Arten und Verarbeitung von Wandbekleidungen zur nachträglichen Behandlung (<i>Klebemittel, Klebetechniken</i>), die Gestaltungsmöglichkeiten mit pastösen und flüssigen Stoffen und Bodenbelägen sowie über den Einsatz von Schriften und Symbolen. Sie planen die Auftragsausführung unter Beachtung der Form- und Farbenlehre (<i>Kontraste, Farbklänge, Farbharmonie, Farbpsychologie</i>). Sie erstellen und bewerten mit Hilfe Farb- und Materialpläne. Dabei wenden sie verschiedene Gestaltungstechniken und die Grundsätze der Farbgestaltung (<i>mono- und polychrom</i>) an. Für die Auswahl und Bezeichnung von Farben verwenden sie Farbbordnungssysteme. Sie ordnen Schriften und Symbole als Kommunikations- und Gestaltungsmittel auf den Oberflächen an. Sie entscheiden sich gemeinsam mit den Kunden für einen Gestaltungsvorschlag. Sie nutzen berufs- und fachsprachliche Begriffe zur Verdeutlichung der unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten. Sie legen Werkzeuge, Geräte und Maschinen für die ausgewählte Gestaltungs- und Klebetechnik fest und fertigen den Arbeitsablaufplan an. Sie erstellen das Aufmaß und ermitteln den Material- und Zeitbedarf. Sie führen Klebe- und Gestaltungsarbeiten aus und wenden unterschiedliche Techniken an. Sie überprüfen die Ausführung ihrer Gestaltung und beurteilen sie kriteriengeleitet. Sie präsentieren und bewerten ihre Arbeitsergebnisse und den Arbeitsprozess.	Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag Oberflächen zu bekleiden, zu gestalten und hierfür Entwürfe mit den Kunden abzustimmen. Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Auftragssituation mit Hilfe visueller Medien und Realsituationen (<i>Objektfunktion, vorhandene Farben und Materialien</i>). Sie informieren sich über die Verarbeitung von Wandbekleidungen zur nachträglichen Behandlung (<i>Klebe-mittel, Klebetechniken</i>), die Gestaltungsmöglichkeiten mit pastösen und flüssigen Stoffen und Bodenbelägen sowie über den Einsatz von Schriften und Symbolen. Sie planen die Auftragsausführung unter Beachtung der Form- und Farbenlehre (<i>Kontraste, Farbklänge, Farbharmonie, Farbpsychologie</i>). Sie entwickeln Entwürfe auf Grundlage verschiedener Gestaltungstechniken und erstellen und bewerten Farb- und Materialpläne auch mit Hilfe digitaler Geräte. Dabei wenden sie die Grundsätze der Farbgestaltung für monochrome und polychrome Gestaltungen an. Für die Auswahl und Bezeichnung von Farben verwenden sie Farbbordnungssysteme. Sie ordnen Schriften und Symbole als Kommunikations- und Gestaltungsmittel auf den Oberflächen an. Sie entscheiden sich gemeinsam mit den Kunden für einen Gestaltungsvorschlag. Sie nutzen berufs- und fachsprachliche Begriffe zur Verdeutlichung der unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten. Sie legen Werkzeuge, Geräte und Maschinen für die ausgewählte Gestaltungs- und Klebetechnik fest und fertigen den Arbeitsablaufplan an. Sie erstellen das Aufmaß und ermitteln den Material- und Zeitbedarf. Sie führen Klebe- und Gestaltungsarbeiten aus und erzielen auf Oberflächen unterschiedliche Wirkungen mit pastösen und flüssigen Stoffen (Spachtelmassen, Lasuren). Sie platzieren visuelle Kommunikationsmittel und nutzen manuelle und digitale Techniken. Sie kontrollieren die Ausführung ihrer Gestaltung auf Übereinstimmung mit den Vorgaben der Auftragssituation und beurteilen sie nach handwerklicher und ästhetischer Qualität.

	Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse den Kunden und reagieren konstruktiv auf Kundenkritik. Sie reflektieren ihren Arbeitsprozess hinsichtlich der Optimierung der Kundenzufriedenheit.
Lernfeld 9: Schutz- und Spezialbeschichtungen ausführen 3. Ausbildungsjahr Zeitrictwert: 80 Stunden	Lernfeld 9GI: Schutz- und Spezialbeschichtungen ausführen 3. Ausbildungsjahr Zeitrictwert: 80 Stunden
Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag Schutz- und Spezialbeschichtungen <u>unter Anleitung</u> auszuführen. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Auftragssituation und orientieren sich anhand des Zustands der zu bearbeitenden Stahl- und Betonbauteile (<i>Rostgrade, Carbonatisierungstiefe, Bauteilfeuchte</i>) mit Hilfe baustellenüblicher Prüfverfahren. Sie benennen zerstörerische Einflüsse auf Bauteiloberflächen und dem daraus resultierenden Bedarf an Schutzbeschichtungen. Sie informieren sich über Maßnahmen zur Vorbereitung (<i>Entrostungsverfahren</i>) und zur Beschichtung der Bauteiloberflächen (<i>Korrosionsschutz-, Brandschutz- und Betonschutzbeschichtungen, Bodenbeschichtungen, Markierungen, Sicherheitskennzeichnungen</i>). Sie planen die Ausführung der geplanten Maßnahmen und erstellen einen Arbeitsablaufplan. Sie berechnen Flächen, Materialmengen, Zeitbedarf und Kosten. Sie führen den Auftrag unter Beachtung der Arbeitsschutzvorschriften und des Umweltschutzes aus. Sie verarbeiten Werk-, Hilfs- und Beschichtungsstoffe. Dafür nutzen sie Werkzeuge, Maschinen und Anlagen. Sie arbeiten im Team und stimmen Arbeitsschritte untereinander ab. Sie informieren Kunden über die Nutzung (<i>Trocknungs- und Härtingszeiten, Belastbarkeit</i>) und Pflege der Oberflächen sowie über Instandhaltungsintervalle. Sie kontrollieren die Qualität der Beschichtungsarbeiten kriteriengeleitet. Sie präsentieren und bewerten ihre Arbeitsergebnisse und den Arbeitsprozess.	Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag Schutz- und Spezialbeschichtungen auszuführen. Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Auftragssituation und beurteilen den Zustand der zu bearbeitenden Stahl- und Betonbauteile (<i>Rostgrade, Carbonatisierungstiefe, Bauteilfeuchte</i>) mit Hilfe baustellenüblicher Prüfverfahren. Sie erfassen den Zusammenhang zerstörerischer Einflüsse auf Bauteiloberflächen und dem daraus resultierenden Bedarf an Schutzbeschichtungen. Sie erkennen die Notwendigkeit besonders sicherheitsrelevanter Anforderungen bei Objekten mit Publikumsverkehr. Sie planen die Maßnahmen zur Vorbereitung (<i>Entrostungsverfahren, Stemm-, Strahl-, Schleif- und Fräsverfahren</i>) und zur Beschichtung der Bauteiloberflächen (<i>Korrosionsschutz-, Brandschutz- und Betonschutzbeschichtungen, Bodenbeschichtungen, Markierungen, Sicherheitskennzeichnungen</i>). Sie entscheiden über die Ausführung der geplanten Maßnahmen und erstellen einen Arbeitsablaufplan. Sie ermitteln Daten und Kennwerte aus technischen Plänen und Merkblättern, berechnen Flächen, Materialmengen, Zeitbedarf und Kosten. Sie führen den Auftrag unter Beachtung der Arbeitsschutzvorschriften und des Umweltschutzes aus. Sie wenden Möglichkeiten zur Vermeidung betriebsbedingter Belastungen für Umwelt und Gesellschaft im eigenen Aufgabenbereich an und tragen zur Weiterentwicklung dieser bei. Sie verarbeiten Werk-, Hilfs- und Beschichtungsstoffe. Dafür nutzen, warten und pflegen sie Werkzeuge, Maschinen und Anlagen. Sie arbeiten im Team und stimmen Arbeitsschritte untereinander ab. Sie dokumentieren die Ausführung der Beschichtungsarbeiten und informieren Kunden über die Nutzung (<i>Trocknungs- und Härtingszeiten, Belastbarkeit</i>) und Pflege der Oberflächen sowie über Instandhaltungsintervalle. Hierfür nutzen sie digitale Geräte.

	Sie kontrollieren die Qualität der Beschichtungsarbeiten und vergleichen diese mit den Vorgaben, Anforderungen und Erwartungen der Kunden. Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse. Sie diskutieren die angewandten Verfahren sowie Optimierungsmöglichkeiten hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, technischer Machbarkeit, Arbeitsschutz, Umweltschutz und Ergonomie. Sie bewerten die Auftragserfüllung und reflektieren ihren Arbeitsprozess.
Lernfeld 10: Wärmedämmmaßnahmen ausführen 3. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 60 Stunden Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag Gebäude durch Wärmedämmmaßnahmen vor Energieverlust unter Anleitung zu schützen. Sie informieren sich anhand der Auftragsbeschreibung über geltende gesetzliche Regelungen sowie die Funktionsweise eines Dämmsystems und unterscheiden Innen- von Außendämmung einschließlich der bauphysikalischen Abhängigkeiten (<i>Taupunkt, Schimmel- und Algenbildung</i>). Sie vergleichen die Dämmmaterialien hinsichtlich ihrer technologischen Eigenschaften und Nachhaltigkeit (<i>Wärmeleitfähigkeit, Brandverhalten, Entsorgung</i>). Sie bereiten die Auftragsdurchführung vor und planen den Einsatz von Werkzeugen und Maschinen. Sie ermitteln die Materialmengen und erstellen das Aufmaß nach Normen und Richtlinien. Sie schreiben einen Arbeitsablaufplan. Sie führen die Dämmmaßnahmen nach Herstellervorgaben und Vorschriften (<i>Montagetechnik, Brand-, Schall-, Feuchte-, Wärmeschutz</i>) aus. Sie verarbeiten Dämmstoffe und erstellen Übergänge sowie Anschlüsse und Fugenabdichtungen (<i>Rückstellvermögen</i>) zu angrenzenden Bauteilen. Sie nutzen zur Verarbeitung der Materialien Werkzeuge, Geräte, Maschinen und Anlagen. Sie berücksichtigen den Arbeitsschutz und die Entsorgungsvorschriften. Sie kontrollieren die Ausführung des Auftrages anhand der Auftragsbeschreibung und den Herstellervorgaben. Sie erstellen unter Anleitung ein Abnahmeprotokoll und bewerten ihre Ergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse den Kunden, bearbeiten Reklamationen und übergeben die fertiggestellte Arbeit. Sie überprüfen ihren Arbeitsprozess.	Lernfeld 10: Wärmedämmmaßnahmen ausführen 3. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 60 Stunden Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag Gebäude durch Wärmedämmmaßnahmen vor Energieverlust zu schützen. Sie analysieren im Team auf Grundlage der Auftragsbeschreibung sowie der gesetzlichen Grundlagen die Auftragssituation. Sie dokumentieren und bewerten Prüf- und Messergebnisse, insbesondere objektbezogene klimatische Messungen. Dafür bedienen sie digitale Geräte und erstellen und bewerten Prüfprotokolle. Sie erfassen die Funktionsweise eines Dämmsystems und unterscheiden Innen- von Außendämmung einschließlich der bauphysikalischen Abhängigkeiten (<i>Taupunkt, Schimmel- und Algenbildung</i>). Sie vergleichen die Dämmmaterialien hinsichtlich ihrer technologischen Eigenschaften und Nachhaltigkeit (<i>Wärmeleitfähigkeit, Brandverhalten, Entsorgung</i>). Sie planen die Auftragsdurchführung. Dazu unterscheiden sie System- und Fertigelemente einschließlich Unterkonstruktionen und prüfen die Untergründe auf Eignung sowie die konstruktiven Voraussetzungen des Objekts. Sie planen den Einsatz von Werkzeugen und Maschinen. Sie beraten die Kunden und entscheiden sich für ein Dämmverfahren. Sie ermitteln die Materialmengen und erstellen das Aufmaß nach Normen und Richtlinien. Sie schreiben einen Arbeitsablaufplan. Sie führen die Dämmmaßnahmen nach Herstellervorgaben und Vorschriften (<i>Montagetechnik, Brand-, Schall-, Feuchte-, Wärmeschutz</i>) aus. Dabei berücksichtigen sie wirtschaftliche, umweltverträgliche und soziale Gesichtspunkte der Nachhaltigkeit. Sie verarbeiten Dämmstoffe und erstellen Übergänge sowie An-

	schlüsse und Fugenabdichtungen (<i>Rückstellvermögen</i>) zu angrenzenden Bauteilen unter Berücksichtigung der Funktion des Dämmsystems (diffusionsbremsende und sperrende Trennschichten, Bauwerksabdichtung, Perimeterdämmung). Sie nutzen zur Verarbeitung der Materialien Werkzeuge, Geräte, Maschinen und Anlagen. Sie berücksichtigen den Arbeitsschutz und die Entsorgungsvorschriften. Sie kontrollieren die Ausführung des Auftrages anhand ihrer Auftragsanalyse und den Herstellervorgaben. Sie erstellen ein Abnahmeprotokoll und bewerten ihre Ergebnisse. Sie präsentieren ihre Ergebnisse den Kunden, bearbeiten Reklamationen und übergeben die fertiggestellte Arbeit. Sie reflektieren ihren Arbeitsprozess.
Lernfeld 11: Fassaden beschichten und gestalten 3. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 60 Stunden Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag bei der Beschichtung und Gestaltung von Fassaden mitzuwirken. Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Gebäude und berücksichtigen den Baustil, die Funktion, architektonische Elemente und das gestalterische Umfeld. Sie führen Untergrundprüfungen durch. Sie planen unter Anleitung im Team Maßnahmen zur Beseitigung von Schäden sowie zur Beschichtung von Holzuntergründen und mineralischen Untergründen. Sie erstellen Farbwürfe mit digitalen und manuellen Techniken. Sie gliedern die Fassade mit Farben und Formen. Sie entnehmen aus technischen Merksblättern Informationen zu Beschichtungsstoffen und informieren sich zu vorbeugenden Maßnahmen (<i>Holzschutz, Biozide</i>). Sie listen benötigte Werkzeuge, Geräte und Maschinen auf. Sie entscheiden sich mit Hilfe für ein Ausführungsentwurf und stellen den Kunden die geplanten Maßnahmen vor. Sie schreiben einen Arbeitsablaufplan. Sie erstellen das Aufmaß und ermitteln die Kosten für Material und Arbeitsaufwand. Sie führen den Auftrag im Team unter Beachtung des Arbeits- und Umweltschutzes aus und dokumentieren erbrachte Leistungen und Zeiten.	Lernfeld 11: Fassaden beschichten und gestalten 3. Ausbildungsjahr Zeitrichtwert: 60 Stunden Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag Fassaden zu beschichten und zu gestalten. Die Schülerinnen und Schüler analysieren das Gebäude und berücksichtigen den Baustil, die Funktion, architektonische Elemente, das gestalterische Umfeld und Leistungen anderer Gewerke. Sie führen Untergrundprüfungen durch. Sie planen im Team Maßnahmen zur Beseitigung von Schäden und zur Beschichtung von Holzuntergründen und mineralischen Untergründen. Sie lösen gestalterische Probleme auch mit Hilfe digitaler Geräte. Dabei erstellen sie Farbwürfe mit digitalen und manuellen Techniken. Sie gliedern die Fassade mit Farben, Formen und Strukturen. Sie wählen auf der Grundlage technischer Informationen Beschichtungsstoffe und systeme unter Beachtung vorbeugender Maßnahmen (<i>Holzschutz, Biozide, Hydrophobierung, Verfestigung</i>) aus und legen Werkzeuge, Geräte und Maschinen fest. Sie entscheiden sich für ein Ausführungskonzept und begründen den Kunden die geplanten Maßnahmen. Sie schreiben einen Arbeitsablaufplan. Sie erstellen das Aufmaß nach geltenden Normen und Regeln, ermitteln die Kosten für Material und Arbeitsaufwand.

Sie **überprüfen** die Ausführung des Auftrages durch Vergleich der Ergebnisse mit den Planungsvorgaben und benennen Abweichungen und Fehler.
Sie **präsentieren** ihre Arbeiten und reflektieren ihre Teamarbeit und nehmen konstruktive Kritik an.

Sie **führen** den Auftrag unter Beachtung des Arbeits- und Umweltschutzes **aus**, ~~koordinieren ihre Arbeit~~ im Team und dokumentieren erbrachte Leistungen und Zeiten.

Sie **kontrollieren** die Ausführung des Auftrages durch Vergleich der Ergebnisse mit den Planungsvorgaben ~~(Zeit, Kosten, Material, Verfahren)~~ und ~~Qualitätsansprüchen~~. Abweichungen und Fehler ~~werden protokolliert und beseitigt~~.

Sie **präsentieren** ihre Arbeiten, ~~bieten Serviceleistungen an (Überholungsbeschichtungen in Intervallen)~~, ~~bewerten~~ Abweichungen und ~~entwickeln Maßnahmen zur Optimierung und Qualitätssicherung (Verfahren, Wirtschaftlichkeit, Umweltschutz, Arbeitsschutz)~~.

Sie **reflektieren** ihre Teamarbeit und nehmen konstruktive Kritik an.

Lernfeld 12: Innenräume bekleiden und gestalten

3. Ausbildungsjahr
Zeitrictwert: 80 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag **bei der Erstellung und Umsetzung von** Konzepten zur Innenraumgestaltung **mitzuwirken** und Mittel zur kommunikativen Gestaltung anzuwenden.

Die Schülerinnen und Schüler **beschreiben** die Auftragssituation **und beachten dabei die** Umgebungsbedingungen, Nutzungsanforderungen und die Vorstellungen der Kunden. Sie informieren sich über Gestaltungsmöglichkeiten mit Decken-, Wand-, Bodenbelägen, Dekorelemente, Beschichtungsstoffen und dekorativen Techniken sowie über Möglichkeiten der kommunikativen Gestaltung.

Sie **planen mit Unterstützung** die Gestaltung unter Beachtung bestehender Farben, Formen, Strukturen, der Raumfunktion und der gewünschten Raumwirkung. Sie erstellen Materialpläne und Musterflächen und überprüfen diese **nach vorgegebenen Kriterien**. Sie wählen Schriften aus.

Sie **wirken bei der Auswahl eines Konzeptes mit**. Sie erstellen den Arbeitsablaufplan und den Verlegeplan. Sie ermitteln den Materialbedarf. Sie **benennen erforderliche** Werkzeuge, Geräte und Maschinen.

Sie **führen** Beschichtungen und Tapezier-, Klebe-, Verlege- und Spannarbeiten **aus**. Sie gestalten und gliedern Oberflächen. Sie führen **mit Unterstützung** Beschriftungen aus. Sie beachten die Vorschriften zum Arbeits- und Umweltschutz.

Lernfeld 12GI: Innenräume bekleiden und gestalten

3. Ausbildungsjahr
Zeitrictwert: 80 Stunden

Die Schülerinnen und Schüler besitzen die Kompetenz, nach Kundenauftrag **im Team** Konzepte zur Innenraumgestaltung **zu erstellen, umzusetzen** und Mittel zur kommunikativen Gestaltung anzuwenden.

Die Schülerinnen und Schüler **analysieren** die Auftragssituation ~~nach den~~ Umgebungsbedingungen, Nutzungsanforderungen und ~~den~~ Vorstellungen der Kunden. Sie informieren sich über Gestaltungsmöglichkeiten mit Decken-, Wand-, Bodenbelägen, Dekorelemente, Beschichtungsstoffen und dekorativen Techniken ~~(Blattmetalle, Effektmaterialien)~~ sowie über Möglichkeiten der kommunikativen Gestaltung.

Sie **planen** die Gestaltung unter Beachtung bestehender Farben, Formen, Strukturen, der Raumfunktion und der gewünschten Raumwirkung. Sie erstellen ~~manuelle und digitale Gestaltungskonzepte~~, Materialpläne und Musterflächen und überprüfen diese nach ~~fachlichen Gesichtspunkten~~. Sie wählen Schriften aus.

Sie **entscheiden sich in Absprache mit den Kunden für ein** Konzept. Sie erstellen den Arbeitsablaufplan und den Verlegeplan. Sie ermitteln den Materialbedarf ~~unter Berücksichtigung werkstoffspezifischer Anforderungen (Rapport, Versatz, Muster, Laufrichtung, Formate)~~. Sie **wählen** Werkzeuge, Geräte und Maschinen **aus**.

Sie **überprüfen** die Ausführung des Auftrages durch Vergleich der Ergebnisse mit den Planungsvorgaben und benennen Abweichungen und Fehler.

Sie **präsentieren** den Kunden ihre Arbeitsergebnisse und **reflektieren** ihre Arbeitsprozesse.

Sie **führen** Beschichtungen und Tapezier-, Klebe-, Verlege- und Spannarbeiten **aus**. Sie gestalten und gliedern ~~Oberflächen mit Mustern, Strukturen, Effekten und Symbolen. Sie fertigen Schriftvorlagen digital an und~~ führen Beschriftungen aus. ~~Sie berücksichtigen dabei im Hinblick auf Produkte, Waren und Ausführungen wirtschaftliche, umweltverträgliche und soziale Gesichtspunkte der Nachhaltigkeit.~~ Sie beachten die Vorschriften zum Arbeits- und Umweltschutz.

Sie **kontrollieren** die Ausführung des Auftrages durch Vergleich der Ergebnisse mit den Planungsvorgaben und ~~Qualitätsansprüchen~~. Abweichungen und Fehler ~~werden protokolliert und beseitigt~~.

Sie **präsentieren** den Kunden ihre Arbeitsergebnisse, ~~bewerten die Auswirkungen der Kundenzufriedenheit auf das Betriebsergebnis~~ und **reflektieren** ihre Arbeitsprozesse ~~im Hinblick auf betriebswirtschaftliche Aspekte~~.

3.5.2 Gegenüberstellung der Beschreibung der Bündelungsfächer: „Fachpraktikerin Maler/-in und Lackierer/-in“ und „Maler/-in und Lackierer/-in“

Beschreibung der Bündelungsfächer im Ausbildungsberuf „Fachpraktiker/-in Maler/-in und Lackierer/-in“

Beschichtung

Das Bündelungsfach *Beschichtung* fasst die Lernfelder zusammen, die sich mit der Vorbereitung unterschiedlicher Untergründe und deren Beschichtung beschäftigen. Im ersten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, **unter Anleitung** Kundenaufträge zur Beschichtung von Untergründen zu **beschreiben**, geeignete Verfahren und Materialien **mit Unterstützung** auszuwählen, **dabei mitzuwirken**, die Untergründe den spezifischen Anforderungen entsprechend vorzubereiten und die Beschichtung auftragsgemäß durchzuführen. Dabei wählen sie **mit Hilfe** geeignete Verfahren, Materialien bzw. Werkzeuge aus und berücksichtigen Vorgaben des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Den besonderen Anforderungen von Untergründen wird dabei in den Lernfeldern des Bündelungsfaches Rechnung getragen. So planen die Schülerinnen und Schüler **mit Unterstützung** die grundsätzlichen Arbeitsprozesse im Rahmen einer Erstbeschichtung (LF 1) und beachten die besonderen Gegebenheiten bei Beschichtungsarbeiten von nichtmetallischen (LF 2) wie metallischen Untergründen (LF 3). Im zweiten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, **unter Anleitung** Überholungs- und Erneuerungsbeschichtungen nach Kundenwunsch zu **erkennen**, zu planen, durchzuführen und zu übergeben. Im Fokus stehen insbesondere Verfahren der Untergrundvorbereitung und der Entschichtung unter Beachtung des Arbeits- und des Gesundheitsschutzes (LF 5).

Im dritten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, **bei der Planung und Durchführung von** Schutz- und Spezialbeschichtungen auftragsgemäß **mitzuwirken**. Hierzu ermitteln sie **mit Hilfe** die zu bearbeitenden Flächen sowie Materialmengen, Zeitbedarf und Kosten (LF 9).

Beschreibung der Bündelungsfächer im Ausbildungsberuf „Maler/-in und Lackierer/-in“ (BP 2022)

Beschichtung

Das Bündelungsfach *Beschichtung* fasst die Lernfelder zusammen, die sich mit der Vorbereitung unterschiedlicher Untergründe und deren Beschichtung beschäftigen. Im ersten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, Kundenaufträge zur Beschichtung von Untergründen zu **analysieren**, geeignete Verfahren und Materialien auszuwählen, die Untergründe den spezifischen Anforderungen entsprechend vorzubereiten und die Beschichtung auftragsgemäß durchzuführen. Dabei wählen sie geeignete Verfahren, Materialien bzw. Werkzeuge aus und berücksichtigen Vorgaben des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Den besonderen Anforderungen von Untergründen wird dabei in den Lernfeldern des Bündelungsfaches Rechnung getragen. So planen die Schülerinnen und Schüler die grundsätzlichen Arbeitsprozesse im Rahmen einer Erstbeschichtung (LF 1) und beachten die besonderen Gegebenheiten bei Beschichtungsarbeiten von nichtmetallischen (LF 2) wie metallischen Untergründen (LF 3). Im zweiten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, Überholungs- und Erneuerungsbeschichtungen nach Kundenwunsch zu **analysieren**, zu planen, durchzuführen und zu übergeben. Im Fokus stehen insbesondere Verfahren der Untergrundvorbereitung und der Entschichtung unter Beachtung des Arbeits- und des Gesundheitsschutzes (LF 5).

Im dritten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, Schutz- und Spezialbeschichtungen auftragsgemäß **zu planen und durchzuführen**. Hierzu ermitteln sie die zu bearbeitenden Flächen sowie Materialmengen, Zeitbedarf und Kosten (LF 9). **Schülerinnen und Schüler der Fachrichtung Bauten und Korrosionsschutz erwerben zusätzlich die Kompetenz, Bauten und Korrosionsschutzmaßnahmen auftragsgemäß im Team zu planen, durchzuführen und zu dokumentieren (LF 12BK).**

Montage und Instandsetzung

Das Bündelungsfach *Montage und Instandsetzung* fasst die Lernfelder zusammen, die sich mit der Montage von Trockenbauelementen, der Herstellung von Putzoberflächen, der Durchführung von Wärmedämmmaßnahmen sowie der energetischen Instandsetzung von Gebäuden befassen.

Im ersten Ausbildungsjahr wird in diesem Bündelungsfach nicht unterrichtet.

Im zweiten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, nach Kundenauftrag **unter Anleitung** Trockenbauelemente zu verarbeiten sowie Putzoberflächen zu erstellen bzw. instand zu setzen. Dazu **beschreiben** sie die Auftragssituation auf der Grundlage von technischen Zeichnungen und planen **mit Unterstützung** die Ausführung bezüglich Unterkonstruktion, Montage- und Spachtelarbeiten unter Beachtung des Brand-, Schall- und Feuchteschutzes (LF 6). Sie prüfen **mit Hilfe** die Untergründe von Putzoberflächen u. a. bezüglich der Tragfähigkeit, wählen ein geeignetes Putzverfahren aus, führen **unter Anleitung** die Putzarbeiten aus und gestalten die Oberfläche (LF 7).

Im dritten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, **bei der Ausführung von** Wärmedämmmaßnahmen **mitzuwirken** und damit Gebäude vor Energieverlust zu schützen. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Verfahren der Innen- und Außendämmung einschließlich der bauphysikalischen Zusammenhänge auseinander, wählen **mit Unterstützung** ein geeignetes Dämmverfahren aus und führen **unter Anleitung** die entsprechenden Arbeiten unter Beachtung der Herstellerangaben und der maßgeblichen technischen Vorschriften aus (LF 10).

Montage und Instandsetzung

Das Bündelungsfach *Montage und Instandsetzung* fasst die Lernfelder zusammen, die sich mit der Montage von Trockenbauelementen, der Herstellung von Putzoberflächen, der Durchführung von Wärmedämmmaßnahmen sowie der energetischen Instandsetzung von Gebäuden befassen.

Im ersten Ausbildungsjahr wird in diesem Bündelungsfach nicht unterrichtet.

Im zweiten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, nach Kundenauftrag Trockenbauelemente zu verarbeiten sowie Putzoberflächen zu erstellen bzw. instand zu setzen. Dazu **analysieren** sie die Auftragssituation auf der Grundlage von technischen Zeichnungen und planen die Ausführung bezüglich Unterkonstruktion, Montage- und Spachtelarbeiten unter Beachtung des Brand-, Schall- und Feuchteschutzes (LF 6). Sie prüfen die Untergründe von Putzoberflächen u. a. bezüglich der Tragfähigkeit, wählen ein geeignetes Putzverfahren aus, führen die Putzarbeiten aus und gestalten die Oberfläche (LF 7).

Im dritten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, Wärmedämmmaßnahmen **auszuführen** und damit Gebäude vor Energieverlust zu schützen. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Verfahren der Innen- und Außendämmung einschließlich der bauphysikalischen Zusammenhänge auseinander, wählen ein geeignetes Dämmverfahren aus und führen die entsprechenden Arbeiten unter Beachtung der Herstellerangaben und der maßgeblichen technischen Vorschriften aus (LF 10).

~~Schülerinnen und Schüler der Fachrichtung Ausbautechnik und Oberflächengestaltung erwerben zusätzlich die Kompetenz, Ausbau- und Montagearbeiten im Team zu planen und auszuführen. In Abhängigkeit von der vorhandenen Situation entscheiden sie sich für eine Systemausführung, erstellen das Aufmaß, fertigen Verlegepläne an und führen die Montagearbeiten einschließlich der Anschlüsse und Fugen aus (LF 12A).~~

~~Schülerinnen und Schüler der Fachrichtung Energieeffizienz und Gestaltungstechnik erwerben zusätzlich die Kompetenz, im Team Gebäude energetisch instand zu setzen. Hierzu analysieren sie die baulichen Gegebenheiten, erstellen energetische Sanierungskonzepte für die Innen- und Außendämmung und beraten die Kundin bzw. den Kunden. Sie führen die Arbeiten nach Herstellerangaben~~

--

~~sowie den technischen Vorgaben aus und beachten dabei den Arbeitsschutz und die Entsorgungsvorschriften (LF 12EG).~~

Gestaltung

Das Bündelungsfach *Gestaltung* fasst die Lernfelder zusammen, die sich mit der Gestaltung und Bekleidung von Oberflächen und Innenräumen befassen.

Im ersten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, **bei der Gestaltung von** Oberflächen **nach Kundenauftrag mitzuwirken**. Hierzu **beschreiben** sie den Kundenauftrag, planen **mit Hilfe** die Gestaltung unter Beachtung der Grundsätze von Farb- und Formgestaltung und fertigen Muster als Entscheidungsgrundlage an. Sie mischen **unter Anleitung** die erforderlichen Farbtöne und führen die Gestaltungsarbeiten unter Beachtung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes aus (LF 4).

Im zweiten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, **an** Bekleidungs- und Gestaltungsentwürfen auf Grundlage von Kundenwünschen **mitzuwirken** und diese mit der Kundin bzw. dem Kunden abzustimmen. Sie **unterstützen bei der** Auftragsausführung unter Beachtung der Form- und Farbenlehre, auch unter Verwendung von Kommunikations- und Gestaltungsmitteln. Sie führen **unter Anleitung** Klebe- und Gestaltungsarbeiten aus und nutzen dabei unterschiedliche Techniken der Oberflächengestaltung (LF 8).

Im dritten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, **bei der Gestaltung von** Fassaden gemäß Kundenauftrag **mitzuwirken**. Hierzu **beschreiben** sie **mit Hilfe** das Gebäude im Hinblick auf Baustil und Funktion der Bauteile, **wirken bei der Entwicklung von** Farbentwürfen und **der Erstellung von** Musterflächen als Grundlage für die Entscheidungsfindung **mit**. Sie führen **unter Anleitung** die Gestaltungsarbeiten durch und vergleichen diese mit den Planungsvorgaben bezüglich Material, Zeitbedarf und Kosten (LF 11).

Schülerinnen und Schüler der Fachrichtung Gestaltung und Instandsetzung erwerben zusätzlich die Kompetenz, **mit Hilfe** Konzepte für die Innenraumgestaltung zu erstellen und zu realisieren. Sie **beschreiben** die Auftragssituation bezüglich bestehender Umgebungssituation, Raumfunktion und Vorstellungen der Kundin oder des Kunden. Sie erstellen **mit Unterstützung** Entwürfe, planen deren Umsetzung und ermitteln den Materialbedarf. Sie setzen den gewählten Entwurf **unter Anleitung** um und gliedern die Oberfläche (LF 12GI).

Gestaltung

Das Bündelungsfach *Gestaltung* fasst die Lernfelder zusammen, die sich mit der Gestaltung und Bekleidung von Oberflächen und Innenräumen befassen.

Im ersten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, nach Kundenauftrag Oberflächen **zu gestalten**. Hierzu **analysieren** sie den Kundenauftrag, planen die Gestaltung unter Beachtung der Grundsätze von Farb- und Formgestaltung und fertigen Muster als Entscheidungsgrundlage an. Sie mischen die erforderlichen Farbtöne und führen die Gestaltungsarbeiten unter Beachtung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes aus (LF 4).

Im zweiten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, Bekleidungs- und Gestaltungsentwürfe auf Grundlage von Kundenwünschen **zu entwickeln** und diese mit der Kundin bzw. dem Kunden abzustimmen. Sie **planen** die Auftragsausführung unter Beachtung der Form- und Farbenlehre, auch unter Verwendung von Kommunikations- und Gestaltungsmitteln. Sie führen Klebe- und Gestaltungsarbeiten aus und nutzen dabei unterschiedliche Techniken der Oberflächengestaltung (LF 8).

Im dritten Ausbildungsjahr erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, Fassaden gemäß Kundenauftrag **zu gestalten**. Hierzu **analysieren** sie das Gebäude im Hinblick auf Baustil und Funktion der Bauteile, **entwickeln** Farbentwürfe und **erstellen** Musterflächen als Grundlage für die Entscheidungsfindung. Sie führen die Gestaltungsarbeiten durch und vergleichen diese mit den Planungsvorgaben bezüglich Material, Zeitbedarf und Kosten (LF 11).

Schülerinnen und Schüler der Fachrichtung Gestaltung und Instandsetzung erwerben zusätzlich die Kompetenz, im Team Konzepte für die Innenraumgestaltung zu erstellen und zu realisieren. Sie **analysieren** die Auftragssituation bezüglich bestehender Umgebungssituation, Raumfunktion und Vorstellungen der Kundin oder des Kunden. Sie erstellen Entwürfe, planen deren Umsetzung und ermitteln den Materialbedarf. Sie setzen den gewählten Entwurf um und gliedern die Oberfläche **mit Mustern, Strukturen, Effekten und Symbolen** (LF 12GI).